

PLUS
REPORT
2020

PLUS
REPORT
2020

INHALT
CONTENT

04 – 05 EDITORIAL EDITORIAL

06 – 43 1. DIE UNIVERSITÄT IM PORTRÄT PORTRAIT OF THE UNIVERSITY

- Der Mensch im Mittelpunkt Focusing on the Person
- Pille und Gehirn: Forschung für Frauengesundheit The Pill and the Brain: Women’s Health Research
- Mit Geschichte(n) spielen? Geschichtsdidaktik heute Playing with (Hi)stories? Didactics of History Today
- Wunschkind – ohne Vorbedingung Planned Pregnancies and Unconditional Love
- Die Digitalisierung ist im Rechtsleben angekommen Digitalisation Has Arrived in the World of Law
- SMBS – University of Salzburg Business School 2.0 SMBS – University of Salzburg Business School 2.0

44 – 65 2. SERVICE UND SPEZIELLES SERVICES AND OTHER NEWS

- Neue Marke „PLUS“ PLUS, A New Brand
- „Challenge“ Studierbarkeit? The Challenge of Studiability?
- GewinnerInnen im Kurzporträt Short Portraits of Prize Winners
- Neue Professuren an der PLUS New Professors at PLUS

66 – 101 3. UNI TICKER – DATEN UND FAKTEN ZUR UNIVERSITÄT FACTS AND FIGURES

102 IMPRESSUM IMPRINT



Die PLUS punktet mit einer Reihe von attraktiven Standorten in Salzburg.
PLUS stands out with a host of attractive locations in Salzburg.

EDITORIAL EDITORIAL

2020 war für die PLUS ein aufregendes Jahr: Viele Dinge sind in Bewegung gekommen. Die PLUS hat ein neues Marken- und Kommunikationskonzept entwickelt, das unter dem Motto „Universität Salzburg. PLUS. Kompetenz für morgen“ steht. Dieses Motto steht für das wichtigste Ziel unserer Universität: Studierenden ein attraktives Studienangebot zu bieten, das es ihnen erlaubt, entscheidende Kompetenzen für die Zukunft erwerben zu können.

Dies kann nur innerhalb von klaren Rahmenbedingungen gelingen und so hat sich die PLUS 2020 auch damit beschäftigt, die eigenen Strukturen neu zu ordnen. Vier Leitmotive sollen künftig Inhalte in Forschung und Lehre besser positionieren helfen:

Digital Life | Development & Sustainability |
Art in Context | Health & Mind

Innerhalb dieser Leitmotive und an allen Fakultäten findet sich eine Vielzahl von Beispielen, die dabei den Menschen in den Fokus stellen. So haben wir den PLUS Report 2020 unter den Leitgedanken „Der Mensch im Mittelpunkt“ gestellt und porträtieren u. a. die Einflüsse der Antibabypille auf das Gehirn, Geschichtsdidaktik im Kinderzimmer, ethische Probleme auf dem Weg zum Wunschkind, rechtliche Aspekte rund um Digitalisierung, Maßnahmen für erfolgreiches Studieren und Neuigkeiten für Weiterbildungsinteressierte. Der Uni Ticker bietet wieder – bezogen auf das vergangene Studienjahr – einen Überblick in Form von Zahlen & Fakten.

Wir danken Ihnen sehr für Ihr Interesse und wünschen Ihnen eine angenehme Lesezeit.

Ihr Rektorat der PLUS

2020 was an exciting year for the University, with lots of things set in motion. We developed a new brand and communication concept with the motto University of Salzburg. PLUS. Skills for tomorrow. It expresses our university's most important goal: to offer students attractive degree courses that allow them to learn valuable skills for the future.

Since this can only succeed if the conditions are clear, we have also spent 2020 working on reorganising our own structures. We hope that the following four themes will help better position our research and teaching:

Digital Life | Development & Sustainability |
Art in Context | Health & Mind

There are numerous examples in all of these categories and in all of our faculties that shine a spotlight on our people. So we chose to have the 2020 PLUS Report be about “Focusing on the Person”. It offers insight into the effects of birth control on the brain, the didactics of history in the playroom, ethical problems in pregnancy planning, legal aspects of digitalisation, measures to ensure student success and new opportunities for anyone interested in continuing their education. Our Uni Ticker once again offers an overview of facts and figures from the previous academic year.

We appreciate your interest in this year's PLUS Report and hope you will enjoy reading it.

The PLUS Rectorate



1.

Die Universität im Porträt Portraits of the University

- 08 Hendrik Lehnert: Der Mensch im Mittelpunkt
Hendrik Lehnert: Focusing on the Person
- 14 Pille und Gehirn: Forschung für Frauengesundheit
The Pill and the Brain: Women's Health Research
- 20 Mit Geschichte(n) spielen? Geschichtsdidaktik heute
Playing with (Hi)stories? Didactics of History Today
- 26 Wunschkind – ohne Vorbedingung
Planned Pregnancies and Unconditional Love
- 32 Die Digitalisierung ist im Rechtsleben angekommen
Digitalisation Has Arrived in the World of Law
- 38 SMBS – University Of Salzburg Business School 2.0
SMBS – University of Salzburg Business School 2.0



Hendrik Lehnert ist seit Oktober 2019 Rektor der PLUS.
Hendrik Lehnert has been rector of PLUS since October 2019.

DER MENSCH IM MITTELPUNKT

Der Rektor der PLUS, Hendrik Lehnert, erzählt im Interview von seinen gemischten Gefühlen in Bezug auf die Corona-Pandemie, gibt Ausblicke auf Organisationsplan und Leistungsvereinbarung und erklärt das neue Logo der PLUS.

Herr Rektor, Sie waren noch keine sechs Monate im Amt, als in Österreich der „Lockdown“ erfolgte. Wie geht es Ihnen damit?

Hendrik Lehnert: Bei der Frage muss ich immer noch tief durchatmen. Die Pandemie hat das universitäre Leben ebenso grundlegend verändert, wie sie das Leben generell überall verändert hat. Darum müssen sich die Klagen hier bei uns in Grenzen halten. An der PLUS sehen wir Corona mit gemischten Gefühlen. Wir haben natürlich versucht, aus der Situation das Beste zu machen und ich glaube, das ist uns auch gelungen. Gerade im Bereich der Online-Lehre haben wir viel gelernt. Schade ist allerdings, dass einige Projekte, die wir uns vorgenommen hatten, nach hinten geschoben worden sind. Aber die Universität als Ganzes und alle Beschäftigten hat diese Erfahrung – wenn auch auf eine unerwartete, so doch tragfähige und langfristige Art und Weise – zusammengebracht.

Hat die Krise an der PLUS etwas in Bewegung gesetzt, das die Zukunft der PLUS prägen wird?

Hendrik Lehnert: Ja. Gerade im Bereich der virtuellen Lehre haben wir einen enormen und nachhaltigen Schub gemacht. Wir werden daher auch nicht mehr vollständig zum früheren, hauptsächlich auf Präsenz ausgelegten System zurückkehren. Auch im kommenden Wintersemester 2020/21 wenden wir kluge Hybrid-Modelle, also Mischungen aus Präsenz- und Online-Lehrveranstaltungen, an. Diese Hybrid-Modelle werden wir über die Zeit weiterentwickeln und kontinuierlich den Anforderungen und Bedarfen entsprechend anpassen. Technisch sind wir bestens darauf vorbereitet.

Ich möchte an dieser Stelle aber auch ganz klar zum Ausdruck bringen, dass die PLUS keine Fernuniversität werden wird. Unser Lehr-Modell basiert auf intensivem Austausch und Dialog. Wo es Sinn macht, bieten wir Online-Lehre an, ohne dass Kontaktzeiten und Diskussionsforen weniger werden. Gerade für Studierende im Erstsemester möchten wir ein Präsenzsemester und ein persönliches Betreuungsmodell ermöglichen. Online soll nur sein, was der Motivation nicht abträglich ist. Da sind wir auf dem Weg.

Ein neuer Organisationsplan und die Leistungsvereinbarungen mit dem Ministerium stehen an ...

Hendrik Lehnert: Richtig. Mit dem kommenden Jahr, also mit Jänner 2021, hoffe ich, dass der neue Organisationsplan genehmigt sein wird. Wir wollen die PLUS sehr zukunftsorientiert aufstellen und überprüfen, ob Strukturen, die über viele Jahre gewachsen sind, noch am richtigen Platz sind oder ob nicht neue, klug zusammengeführte Einheiten viel besser und thematisch sichtbarer sind. Dazu fanden und finden Evaluationen und viele Gespräche statt, die wir sehr transparent gestalten, um alle auf dem Weg mitzunehmen. An der kanonischen Dreiteilung „Fachbereiche – Fakultäten – Rektorat“ orientieren wir uns weiterhin. Das ist die Grundidee für den neuen Organisationsplan.

Für die Leistungsvereinbarung 2021 – 2023 gibt es ambitionierte Ziele. Wir müssen zunächst gemeinsam mit dem Ministerium das Budget der PLUS konsolidieren. Corona hat klarerweise unsere Pläne torpediert. Deshalb muss man ein Stück weit Verständnis haben, dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen werden. Es darf und wird aber keinen Stillstand an der PLUS geben. Dafür ist eine strategische Ausrichtung der Strukturen inklusive der Einrichtung neuer, zeitgemäßer Studiengänge unverzichtbar.

Die PLUS hat auch seit Juni 2020 ein neues Logo: Was drückt es aus?

Hendrik Lehnert: Mit dem neuen Logo haben wir zwei Elemente zusammengefügt: Das alte Logo, das sich in Form einer Brücke präsentiert, verbunden mit dem Löwen von Paris Lodron mit dem für ihn typischen Brezelschweif. Dieser Löwe drückt Vorwärtsgewandtheit, Kraft, Dynamik sowie Willensstärke aus. Gleichzeitig symbolisiert der Brezelschweif die (persönliche) Zuwendung. Diese beiden Elemente sind mit den Anfangsbuchstaben der Paris Lodron Universität Salzburg ‚PLUS‘ kombiniert, um dieses Akronym noch lebendiger zu machen und die PLUS in allen Köpfen und im Bewusstsein präsent zu haben. Für uns ist es eine – auch grafisch – gut gelungene Verbindung zwischen alten und neuen Motiven und dem Willen zum Aufbruch und zum Gestalten.



Für Hendrik Lehnert ist eine strategische Ausrichtung der Strukturen der PLUS unverzichtbar.
For Hendrik Lehnert a strategic realignment of our structures is necessary.

FOCUSING ON THE PERSON

In this interview, PLUS Rector Hendrik Lehnert talks about his mixed feelings about the coronavirus pandemic, offers insight into his restructuring plans and explains the new PLUS logo.

Rector Lehnert, you hadn't been in office six months before Austria went into lockdown. How was that?

Hendrik Lehnert: Before I answer that question, I always have to take a deep breath. The pandemic has fundamentally changed university life in the same way that it has changed life everywhere. So, any complaints we have should be of a minor nature. At PLUS we have mixed feelings about the pandemic. We've definitely tried to make the best out of the situation, and I think we've done a good job of that. As far as online teaching goes, we've learned a lot. But it's disappointing that several projects that we had wanted to tackle have been put on hold. But even though this experience was completely unexpected, it has brought the university as a whole and all of our employees together in a way that I think will continue to hold over the long term.

Has the crisis set anything in motion at PLUS that will have an impact on the future of PLUS?

Hendrik Lehnert: Definitely. As far as virtual teaching goes, we've made enormous strides that will continue on. We won't be making a full return to our earlier system, a system that was mainly based on in-person classroom teaching. In the coming 2020-21 winter semester, we're going to be using a hybrid model, a mixture of in-person and online classes. This hybrid model is something that we're going to be developing in order to meet the needs and the challenges of the future. We're well equipped technology-wise.

I do feel the need to clarify that PLUS is not going to become an online-only university. Our model of teaching is based on intensive dialogue and exchange. Wherever it makes sense, we'll offer online teaching to reduce the amount of contact time and number of discussion forums. For freshers, however, we want to start off with an in-person semester where they will receive personalised support. Only things that won't be a detriment to motivation should be online. And we're getting there.

A new Organisation Plan and Performance Agreements need to be agreed on with the Education Ministry ...

Hendrik Lehnert: That's right. At the beginning of next year, so January 2021, I hope that the new Organisation Plan will be approved. We want to ready PLUS for the future and to evaluate whether structures that have developed over many years are still right for us now or whether smartly consolidated new units wouldn't be more visible and make more sense. We've been conducting lots of evaluations and discussions, which have been very transparent, in order to get everyone on board. The traditional division between departments, faculties and Rectorate is continuing to guide our thinking. It's the foundational concept for the new Organisation Plan.

There are ambitious goals for the 2021-23 Performance Agreements. First, we have to consolidate the University's budget with the Ministry. The pandemic torpedoed our plans. So, we have to understand that the sky is obviously not the limit. But things cannot and will not come to a standstill at PLUS. And that's why a strategic realignment of our structures is necessary, including creating newer, more modern degree courses.

PLUS adopted a new logo in June 2020. What does it express?

Hendrik Lehnert: The new logo merges two elements: the old logo in the form of a bridge and the lion of Paris Lodron with the traditional pretzel tail. The lion is forward-looking, powerful, dynamic and strong-willed. And the pretzel tail symbolises the personal connection. These two elements are combined with the initial letters of Paris Lodron University of Salzburg, PLUS, to make the acronym livelier and ensure that everyone associates it with the University. We think it does an excellent job of tying old and new symbols together and of expressing the will to make changes and shape the future.



Der Georg-Trakl-Brunnen im Innenhof der Zentralen Verwaltung der PLUS, Kapitelgasse 6.
Georg Trakl Fountain in the courtyard of PLUS's central administrative building,
Kapitelgasse 6.

INFORMATION

Professor Dr. Hendrik Lehnert ist seit Oktober 2019 Rektor der Paris Lodron Universität Salzburg – PLUS. Er legt seinen Schwerpunkt auf die Bereiche internationale Beziehungen, Personal, Kommunikation, Gleichstellung und strategische Campuserwicklung. Er wird wissenschaftliche Kooperationen initiieren und die PLUS national wie international noch stärker vernetzen. Lehnert studierte in Münster Psychologie und Medizin und forschte am Massachusetts Institute of Technology und der Harvard Medical School in Boston. Von 2014 bis 2017 war er Präsident der Universität Lübeck und zuletzt Direktor der Medizinischen Klinik I des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein am Campus Lübeck.

KONTAKT

Prof. Dr. Dr. h.c. Hendrik Lehnert, FRCP, FACP
Rektor der Paris Lodron Universität Salzburg

Kapitelgasse 4-6, 5020 Salzburg
t. +43 662 8044 2008

hendrik.lehnert@sbg.ac.at
uni-salzburg.at

INFORMATION

Professor Dr. Hendrik Lehnert has been rector of Paris Lodron University of Salzburg, PLUS, since October 2019. His focuses are international relations, personnel, communication, equal opportunities and strategic campus development. He strives to create research partnerships and to integrate PLUS more strongly in national and international networks. Hendrik Lehnert studied psychology and medicine in Münster before doing research at Massachusetts Institute of Technology and Harvard Medical School in Boston. From 2014 to 2017 he was President of the University of Lübeck and most recently Medical Director of the Schleswig-Holstein University Hospital at the University of Lübeck.

CONTACT

Prof. Dr. Dr. h.c. Hendrik Lehnert, FRCP, FACP
Rektor der Paris Lodron Universität Salzburg

Kapitelgasse 4-6, 5020 Salzburg
t. +43 662 8044 2008

hendrik.lehnert@sbg.ac.at
uni-salzburg.at



In einem hochdotierten Projekt forscht Belinda Pletzers Arbeitsgruppe zum Thema „Pille und Gehirn“. In a generously funded project, Belinda Pletzer's group researches the effects of the pill on the brain.

PILLE UND GEHIRN: FORSCHUNG FÜR FRAUENGESUNDHEIT

Eine Gesellschaft ist nur gesund, wenn Frauen gesund sind. Diesem Leitgedanken der WHO folgt DDr. Belinda Pletzer mit anhaltendem Engagement. Seit Juni 2020 sucht die 36-Jährige mit einem vierköpfigen Team, 600 Probandinnen und einem MRT nach Auswirkungen der Anti-Baby-Pille auf die Gehirnstruktur.

„Das Männergehirn und das Frauengehirn gibt es nicht“, sagt Belinda Pletzer, Leiterin der Arbeitsgruppe Hormon und Gehirn am Centre for Cognitive Neuroscience (CCNS), einem Schwerpunkt der PLUS. Stattdessen gäbe es eine große Variabilität innerhalb der Geschlechter und fließende Verläufe vom typisch ‚männlichen‘ zum typisch ‚weiblichen‘ Gehirn. Viel Forschungsleistung wurde bislang in männliche Probanden investiert. Weibliche Gehirne galten aufgrund hormoneller Veränderungen als zu kompliziert. Inzwischen ist aber klar: Männer wie Frauen unterliegen hormonellen Schwankungen. „Forschung zum ‚weiblichen Gehirn‘ braucht es mehr denn je“, mahnt Neurowissenschaftlerin Pletzer, „denn nur so kann die große Vielfalt des Gehirns und seine adaptive Kapazität erfasst werden. Diese ist enorm und zentral für die Anpassung an wechselnde Lebensumstände.“ Ihre Arbeitsgruppe hat sich jedenfalls fest vorgenommen, dem Defizit an Frauenforschung in der Neurowissenschaft entgegenzuwirken.

ERC-STARTING GRANT

In einem hochdotierten ERC-geförderten Projekt erforscht die Gruppe nun fünf Jahre lang das weibliche Gehirn im Zusammenspiel mit synthetischen Hormonen in der Anti-Baby-Pille. Projektleiterin Pletzer dazu: „Solche Studien mit longitudinalem Design kenne ich nur zwei, ein paar weitere gibt es zu Gehirn und Kognition, doch das sind Zwischengruppenvergleiche, die zu Verfremdungen führen können. Wir vergleichen weibliche Jugendliche ab 13 Jahren und junge Frauen bis 21 Jahre jeweils mit sich selbst.“ Denn jede Frau ist anders und wird von diversen gesellschaftlichen und persönlichen Lebensumständen geprägt, die Einfluss auf den Hormonhaushalt nehmen können.

Zwischen 13 und 21 beginnen Frauen zumeist mit der Pilleneinnahme. In dieser Phase ist die Gehirnentwicklung auch noch nicht abgeschlossen. Hier setzt die Untersuchung an. „Anhand von zwei der gebräuchlichsten Wirkstoff-Kombinationen möchten wir zudem sehen, ob Effekte, die wir identifizieren, reversibel sind, wenn die jungen Frauen die Pille wieder absetzen“, erläutert Pletzer.

600 PROBANDINNEN: EIN „SPORTLICHES“ VORHABEN

Mit Hilfe einer funktionalen Magnetresonanztomographie (MRT) wird bei 600 Probandinnen mittels eines starken Magnetfeldes der Blut-

fluss im Gehirn gemessen. Wo das sauerstoffreiche Blut hinfließt, sind Gehirnregionen besonders aktiv. Außerdem lassen sich auch Gewebearten (graue und weiße Masse, Gehirnflüssigkeit, Faserbahnen, etc.) darstellen. Somit zeigt das MRT strukturell und funktionell, wie etwa der Hippocampus, die Basalganglien, der Frontallappen und die für die Gesichtserkennung zuständige Region (Gyrus Fusiformis) miteinander verbunden sind und zusammenarbeiten.

600 Frauen auf diese Weise zu untersuchen wäre ein ‚sportliches‘ Vorhaben, gibt Belinda Pletzer zu, doch den Vergleich der Ergebnisse erwartet sie mit Spannung.

Reichlich Medienanfragen zu ihren Projektergebnissen gibt es jedenfalls schon seit Monaten. Ob es nun klug wäre, die Pille zu nehmen, oder ob sie das Gehirn verändere, sind die beiden häufigsten Fragen an Belinda Pletzer. Alles viel zu verfrüht, winkt die Neurowissenschaftlerin freundlich ab: „Das Projekt hat gerade erst begonnen. Auch rechne ich nicht mit Ergebnissen, die Pauschalurteile erlauben. Schließlich weiß man aus Schwangerschaften, dass Frauen verschieden reagieren. Ähnliches kann man für die Pille erwarten. Für manche wird sie mehr empfehlenswert bleiben als für andere. Ziel ist es, mehr Informationen zusammenzutragen, die Frauen helfen zu entscheiden, ob und welche Pille als Verhütungsmittel geeignet ist. Das Projekt wird nicht alle Antworten liefern. Doch es ist ein erster Schritt in die richtige Richtung.“

WUNSCH: IN 15 JAHREN ...

... Erstens gibt es medizinisch fundierte Informationen, welche Pille für wen geeignet ist. Zweitens ist die Wahrnehmung von hormonellen Veränderungen (bei der Frau und beim Mann) als Stärke erkannt worden. Die Würdigung und Akzeptanz „weiblicher Themen“ ist gesellschaftlich etabliert.

ZUM PLUS REPORT-MOTTO „DER MENSCH IM MITTELPUNKT“

FÄLLT MIR EIN ...

... Bei uns steht die Frau im Mittelpunkt.



2019 erhielt Belinda Pletzer einen ERC-Starting Grant für ihre Forschung.
In 2019 Belinda Pletzer received an ERC Starting Grant for her research.

THE PILL AND THE BRAIN: WOMEN’S HEALTH RESEARCH

The WHO maxim ‘healthy women are the cornerstone of healthy societies’ guides Dr. Belinda Pletzer’s research. In June 2020, the 36-year-old neuroscientist and her four-person team began a study with 600 women and an MRI unit to look at how birth control pills affect brain structure.

“There’s no prototypical male brain or female brain,” says Pletzer, who leads the working group on hormones and the brain at the Centre for Cognitive Neuroscience (CCNS), a PLUS Focus Area. Instead, there’s great variance among the sexes on a spectrum from typically ‘male’ to typically ‘female’ brains. Since female brains have long been considered too complicated to study due to the hormonal changes they undergo, a copious amount of research has been invested into studying male brains. What we now know is that both men and women experience hormonal changes. “We need research on the ‘female brain’ now more than ever,” Pletzer asserts, “because that’s the only way to discover the enormous range of the brain and its adaptive capacity. This is hugely important for our ability to adjust to changing circumstances in life.” Her working group has vowed to do its part to make up for the dearth of women’s research in the neurosciences.

ERC STARTING GRANT

Funded through a generous ERC grant, Pletzer’s project will spend five years examining how the female brain reacts to the synthetic hormones contained in birth control pills. “I only know of two longitudinal studies of this kind,” Pletzer says. “There are a couple of others on the brain and cognition, but they are two-group studies that can lead to distortion. We’re comparing girls starting at age 13 to other girls the same age and young women up to 21 with other young women in that same age group.” Every woman is different and is influenced differently by individual and social factors that can in turn have an influence on their hormonal balance.

Between the ages of 13 and 21 is when most women start taking the pill, a time when the brain is not yet fully developed. This is the point where the study starts. “Based on two of the most widely available combinations of hormones, we want to see whether the effects that we identify are reversible when these young women stop taking the pill,” Pletzer explains.

600 PARTICIPANTS: AN AMBITIOUS GOAL

With the help of magnetic resonance imaging (MRI) the 600 participants will have the blood flow to their brains measured using

a strong magnetic field. The regions of the brain that are most active have oxygen-rich blood flowing through them. An MRI will also yield information on tissue types (grey and white matter, cerebral fluid, nerve connections, etc.). It can show how the hippocampus, basal ganglia, frontal lobes and the fusiform gyrus, which is responsible for recognising faces, are structurally and functionally connected with each other and how they communicate.

Examining 600 women this way is an ambitious goal, Pletzer admits, but she can’t wait to pore over the results.

For months Pletzer has fielded questions from the media about the results of her project; whether it’s still a good idea to get on the pill or whether it changes the brain are the two most frequently asked questions. It’s way too early to say, she tells them. “The project has only just begun,” she says. “And I don’t think we’ll see data that allow us to make sweeping conclusions, because we know that women react differently to pregnancies. We expect the same to apply to the pill. It’ll be more highly recommended for some than for others. Our goal is to pull together more information that will help women decide whether to take the pill for contraception and which pill is best. This project is not going to answer all our questions. But it’s a first step in the right direction.”

VISION: IN 15 YEARS ...

... First, there will be good medical science on which pill is best suited for which person. Second, we will recognise hormonal changes (in women and in men) as a strength. And our society will accept ‘women’s issues’ and attach value to them.

WHEN I THINK OF THE THEME OF THIS YEAR’S PLUS REPORT, “FOCUSING ON THE PERSON”, I THINK OF ...

... We focus on the woman.



Die Naturwissenschaftliche Fakultät im Süden Salzburgs.
The Faculty of Natural Sciences in southern Salzburg.

INFORMATION

Belinda Pletzer studierte an der Universität Salzburg Zoologie, Psychologie, Philosophie und Mathematik, erwarb vier Magistra-Titel und ist zweifache Doktorin. Ihr Forschungsfeld ist die Neuroendokrinologie mit Fokus auf Einflüsse von Geschlechtshormonen auf Gehirn und Kognition. Die gebürtige Tirolerin lebt mit ihrem Lebenspartner und ihren vier Kindern in Salzburg. 2019 erhielt sie einen ERC-Starting Grant für ihre Forschung zur Auswirkungen der Anti-Baby-Pille auf die Gehirnstruktur.

Das Aktuellste

Projektname:
How Birth Control Pills Affect the Female Brain
Start: 01.6.2020
Laufzeit: 1.6.2020 – 31.5.2025
Dotierung: 1.499.726 Euro

KONTAKT

Assoz. Prof. DDr. Pletzer
Centre for Cognitive Neuroscience

Hellbrunnerstraße 34, 5020 Salzburg
t. +43 662 8044 5184

belinda.pletzer@sbg.ac.at
ccns.sbg.ac.at/people/pletzer

INFORMATION

Belinda Pletzer studied zoology, psychology, philosophy and mathematics, earned four master’s degrees and two PhDs. Her research into neuroendocrinology focuses on the influence of sex hormones on the brain and cognition. Born in the Austrian province of Tyrol, she lives with her partner and four children in Salzburg. In 2019 she received an ERC Starting Grant for her research on the effects of birth control pills on the structure of the brain.

Current Project

Project title:
How Birth Control Pills Affect the Female Brain
Start: 1.6.2020
Duration: 1.6.2020 – 31.5.2025
Grant: 1,499,726 euros

CONTACT

Assoz. Prof. DDr. Pletzer
Centre for Cognitive Neuroscience

Hellbrunnerstraße 34, 5020 Salzburg
t. +43 662 8044 5184

belinda.pletzer@sbg.ac.at
ccns.sbg.ac.at/people/pletzer



Christoph Kühberger untersucht, wie Kinder in der Familie Geschichte lernen.
Christoph Kühberger examines how children learn history in their families.

MIT GESCHICHTE(N) SPIELEN? GESCHICHTSDIDAKTIK HEUTE

Professuren für Geschichtsdidaktik sind in Österreich noch jung und die Forschung dazu ist ein offenes Feld. Auf Subjektorientierung und Diversität beim Geschichtelernen und dessen innovative empirische Erforschung konzentriert sich der Geschichts- und Politikdidaktiker Christoph Kühberger.

„Mir geht es immer um den Menschen!“ Dr. Christoph Kühberger bringt sein Motto auf den Punkt. In Forschung und Lehre interessieren den Universitätsprofessor für Geschichts- und Politikdidaktik die Bilder und Geschichten, die junge Menschen zur Vergangenheit in ihren Köpfen haben. Auch all ihre verschiedenen Lebensentwürfe, mit denen sie in der Schule ankommen, faszinieren ihn. ‚Ankommen‘ meint dabei die Schulzeit, in der ein formalisierter Geschichtsunterricht beginnt – in Österreich also in der Sekundarstufe I (in Mittelschulen und Gymnasien).

GESCHICHTSKULTUR IM KINDERZIMMER

Herr Kühberger, der das Ministerium in Lehrplanfragen berät und vor seiner Professur an der PLUS auch schon Leiter des Bundeszentrums für Gesellschaftliches Lernen und Vizerektor an der Pädagogischen Hochschule Stefan Zweig in Salzburg war, hat ein Lieblingsprojekt: Geschichtskultur im Kinderzimmer: „Das Interesse der Öffentlichkeit bzw. vieler Einzelpersonen an Geschichte ist zurzeit sehr groß. Das sieht man in unterschiedlichen Ausprägungen im Fernsehen, im wachsenden Sektor der Computerspiele und in den Kinderzimmern. Wir wissen wenig darüber, wie sich historisches Denken in den frühen Jahren noch informell formiert. Es gibt international noch keine Untersuchungen dazu, wie Geschichte in Familien gelernt wird. Die räumliche Verortung des Kindes in der Familie ist das Kinderzimmer. Wir Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gehen sozusagen zu ‚Einheimischen‘ in ihren genuinen Lebensraum und führen dort Interviews. Die Kinder sind zwischen sieben und dreizehn Jahre. Sie sind die Expertinnen und Experten, erklären uns ihre Spielzeuge, in denen Vergangenheit eingeschrieben ist – eine Ritterburg beispielsweise –, und sie teilen Erinnerungen mit uns: an den Kindergarten, die Volksschule, Urlaube, religiöse Ereignisse wie die Erstkommunion, und an teilweise schon verstorbene Großeltern.“

GRUNDSTEINLEGUNG FÜR FORMALES GESCHICHTELERNEN

Was das Forscherteam im genuinen Lebensraum der Kindheit in der Folge interessiert, sind auch Zeitverbindungen, welche die Kinder zwischen ihrer persönlichen Erinnerungskultur und großen Geschichts-

themen, wie Piraten aus der Neuzeit, Mittelalterliche Burgen, und Ähnliches herstellen und durchdenken. Das sind dann die Grundlagen, mit denen jedes einzelne Kind in die Schule kommt.

Und was heißt das für (zukünftige) Lehrpersonen? Christoph Kühberger: „Unsere Lehramtsstudierenden irritiert es anfangs, wenn wir sie auffordern, vertieft, ganz fein in einem Gespräch mit einem Schulkind über diese Dinge zu reden und das dann auszuwerten. Mein Ansatz für den Geschichtsunterricht ist auch, dass man die Schülerinnen und Schüler viel schreiben und digitale Aufnahmen machen lassen soll. Es geht um die Chance, als Lehrperson in diese 25 bis 30 Köpfe in einer Klasse ‚hineinzuschauen‘ und dort Anschlussstellen zu suchen, um daran gemeinsam weiterarbeiten zu können. Die Lehramtsstudierenden erkennen durch diese Vorgehensweise, wie ein Kind über etwas nachdenkt; oft in einer Weise, wie man es sich nie vorstellen könnte. Das hilft ungünstige Vorstellungen über das fachliche Lernen für den künftigen Lehrberuf aufzubrechen.“ Es soll gezeigt werden: Geschichte wird schon in der Zeit vor der Schule gelernt. Das sollte in der Schule sensibel bearbeitet werden und Startpunkt für das formale historische und politische Lernen sein.

WUNSCH: IN 15 JAHREN ...

... hat sich der ‚Gap‘ zwischen den Innovationen in der Lehramtsausbildung und der oft harten Schulrealität noch besser geschlossen. Junge Lehrerinnen und Lehrer können nachhaltig das Gelernte aus fachlicher und fachdidaktischer Perspektive in den Schulalltag einbringen.

ZUM PLUS REPORT-MOTTO „DER MENSCH IM MITTELPUNKT“

FÄLLT MIR EIN ...

... Subjektorientierung in der Geschichts- und Politikdidaktik. Mein Anliegen ist es, Ziele (Kompetenzorientierung) auf der einen Seite und Menschen (Subjektorientierung) auf der anderen Seite zusammenzubringen.



Christoph Kühberger ist Universitätsprofessor für Geschichts- und Politikdidaktik.
Christoph Kühberger is Professor of History Didactics and Political Didactics.

PLAYING WITH (HI)STORIES? DIDACTICS OF HISTORY TODAY

In Austria, professorial chairs in didactics of history have only recently gained in importance, and research in the field is still in its infancy. One of these chairs, however, is occupied by Christoph Kühberger, who concentrates on diversity in and takes a subject-oriented approach to studying history and its innovative empirical research.

Dr. Christoph Kühberger puts his motto in a nutshell: “I’m always interested in people!” In his research and his teaching, the university professor of didactics of history and politics focuses on the images and stories young people have in their minds about the past. He is fascinated by the different ideas about life they bring into school, specifically secondary school. This is when systematic education in history begins in Austria.

HISTORICAL CULTURE IN THE PLAYROOM

Dr. Kühberger was head of the Federal Centre for Social Learning and a vice rector at the Stefan Zweig Pedagogical University in Salzburg before taking on his professorial chair at PLUS. Additionally, he advises the Austrian Ministry of Education on the national curriculum. Currently, his favourite project is called Historical Culture in the Playroom. Dr. Kühberger explains that “not only has public interest in history grown, but it has also a strong impact on individuals.” Further, “we can see this on TV in different forms, in the growth sector of computer games, and in the playroom. We still know little about how historical understanding is unconsciously formed during childhood. As far as I know, there hasn’t been any research done on how history is learned and understood at home. A child’s physical place at home is where they play. As researchers, we approach children aged seven to thirteen in their natural habitat and conduct interviews right there. They’re the experts; they show us their toys, which are inherently historical, like a knight’s castle for example; and they share their memories with us – memories about preschool or primary school, about vacations and religious events like their first communion, and memories about their grandparents, some of whom have already passed away.”

LAYING THE FOUNDATION FOR A SYSTEMATIC STUDYING OF HISTORY

Within the natural environment of childhood, the team of scientists is also interested in the temporal connections children establish

between their personal memories and major historical topics, for example, modern pirates, medieval castles, and the like. These connections are the basis that every single child brings along with them to school.

What does this mean for (future) teachers? “At first, our students in the teaching programme are confused when we ask them to have a serious conversation about these things with a schoolkid and then evaluate their findings,” Kühberger explains. “I also believe that it is important to motivate children to do a lot of writing and to make digital recordings. As teachers, we have the chance to get a glimpse of what is going on in the minds of 25 to 30 pupils, and we hope to discover access points to continue this research together. This helps students to understand the way a child thinks about something, often from a completely new perspective that would have been unimaginable for them before. With this method, we can take a further step towards reshaping students’ unfavourable ideas about learning itself for their future teaching careers.”

We want to demonstrate that learning about history starts even before children attend school. This knowledge allows us to consciously approach the subject at school, and it should be seen as a starting point for the systematic studying of history and civics.

VISION: IN 15 YEARS ...

... we’ll have succeeded in bridging the gap between the innovations in teacher training programs and the often harsh reality at school. Young teachers will have the freedom to apply their knowledge about teaching and about their subject to their lessons.

WHEN I THINK OF THE THEME OF THIS YEAR’S PLUS REPORT, “FOCUSING ON THE PERSON”, I THINK OF ...

... subject-oriented teaching in didactics of history and politics. I would like to combine goals (competences, orientations) on the one hand and people (focusing on the subject) on the other hand.



Die Kultur- und Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät am Rudolfskai 42.
The Faculty of Cultural and Social Sciences at Rudolfskai 42.

INFORMATION

Christoph Kühberger ist Universitätsprofessor für Geschichts- und Politikdidaktik und seit November 2019 stellvertretender Fachbereichsleiter am Fachbereich Geschichte an der PLUS. Er war von 2009 bis 2017 Vizerektor für Sozial- und Gesellschaftswissenschaften an der Pädagogischen Hochschule Stefan Zweig und hatte dort auch 2014 bis 2017 eine Hochschulprofessur für Geschichts- und Politikdidaktik inne. Von 2013 bis 2017 fungierte er als Leiter des Bundeszentrums für Gesellschaftliches Lernen. Am 1. Oktober 2017 erfolgte die Berufung an die PLUS.

Forschungsschwerpunkte

Theorie und Didaktik der Geschichte, Historisch-politische und Politische Bildung, Empirische Politik- und Geschichtsdidaktik, Subjekt-orientierte Geschichtsdidaktik/ Diversität im Geschichtsunterricht, Ethnographische Geschichtsdidaktik

Das Aktuellste

Ausstellungsvorbereitung mit dem Salzburg Museum: „Mit Geschichte spielen“ (Arbeitstitel) für Herbst 2021
Mitherausgabe des Handbuches „Diversität im Geschichtsunterricht. Eine inklusive Geschichtsdidaktik“, erschienen im Frühjahr 2020

KONTAKT

Univ.-Prof. Dr. Christoph Kühberger
Fachbereich Geschichte

Rudolfskai 42, 5020 Salzburg
t. +43 662 8044 4751

christoph.kuehberger@sbg.ac.at
christophkuehberger.com

INFORMATION

Christoph Kühberger is Professor of Didactics of History and Politics. Since November 2019 he has been deputy head of the Department of History at PLUS. From 2009 to 2017, Dr. Kühberger was Vice Rector for Social Sciences at the Stefan Zweig Pedagogical University and Professor of Didactics of History and Politics there from 2014 to 2017. Additionally, he was employed as head of the Federal Centre for Social Learning from 2013 to 2017 before coming to PLUS on October 1, 2017.

Research Interests

Theory and didactics of history, historical-political and political education, empirical didactics of history and politics, subject-oriented didactics of history, diversity in teaching history, ethnographic didactics of history

Current Projects

Preparing for an exhibition at the Salzburg Museum: Playing with history (working title) in autumn 2021
Co-editing the handbook “Diversity in Teaching History. Inclusive Didactics of History”, published in spring 2020

CONTACT

Univ.-Prof. Dr. Christoph Kühberger
Department of History

Rudolfskai 42, 5020 Salzburg
t. +43 662 8044 4751

christoph.kuehberger@sbg.ac.at
christophkuehberger.com



Das Forschungsfeld von Angelika Walser sind neue Familienformen wie das sogenannte ‚Co-Parenting‘.
Angelika Walser's research focus is new family forms such as co-parenting.

WUNSCHKIND – OHNE VORBEDINGUNG

Medizinische Innovationen und gesetzliche Novellierungen in der Biomedizin rücken Träume vom Wunschkind für viele in greifbare Nähe. Zwischen Kommerzialisierung und Liberalisierung wachsen auch neue Familienformen wie das sogenannte ‚Co-Parenting‘, dessen Dreh- und Angelpunkt nicht mehr die Ehe ist, sondern: Freundschaft.

Ein Umbruch findet derzeit in der theologischen Ethik statt. Von der Ehe-Moral klassischer Prägung geht es hin zu einer Sexual- und Beziehungsethik. Die Universitätsprofessorin für Moraltheologie an der PLUS Dr. Angelika Walser beobachtet diese Entwicklung seit Jahren sehr genau. Ihr Fokus richtet sich dabei auf die Rolle der Biomedizin in der Fortpflanzung und auf die Freundschaft.

FREUNDSCHAFT: „CARE“ VERSUS „LIKEN“

Dass sich diese beiden Gesellschaftsbereiche mehr und mehr ineinander verzahnen, befremdet auf den ersten Blick. Doch die Tendenz ist augenscheinlich: Freundschaft wird – zusätzlich zu ihrer Rolle für Demokratie, Gesellschaft und Individuum – nun vermehrt auch zum zentralen Angelpunkt neuer Familienformen. Die Expertin für Beziehungsethik, Angelika Walser, erläutert: „Familien konstituieren sich heute nicht mehr nur über leiblich-biologisch-genetische Verbindungen, sondern setzen wie im ‚Co-Parenting‘ auf soziale Bindungen, wie die Freundschaft. Nicht nur einzelne Paare, sondern auch Gesellschaft und Kirchen – in Österreich insbesondere die katholische Kirche – sehen sich hier mit vielen Herausforderungen konfrontiert.“ Das Konzept der Freundschaft wäre allerdings ein höchst subjektives und mitunter ein brüchiges, gibt Walser zu bedenken. Freundschaften könne man jederzeit beenden. „Nichts gegen Facebook und WhatsApp. Ich nutze es selbst. Es ist unterhaltsam!“, lacht sie. Aber zur Stabilisierung von Lebensgemeinschaften wäre Mehr und Anderes erforderlich, ist sie überzeugt.

Gemeint ist das Care-Ideal, das in dem aus der Antike stammenden Philia-Begriff (der Freundschaftsliebe) mitschwingt. Einander beizustehen – vor allem auch in nicht so guten Zeiten – ist zudem inspiriert von einem katholischen Ehe-Ideal, das neben der erotischen Anziehung die Freundschaft zum Kern hat. „Die Ehe ist ein genau institutionalisierter Schutzraum. Die Freundschaft ist das bislang nicht. Darum haben wir ein Projekt beim FWF eingereicht, das die Notwendigkeit einer normativen Regelung des ‚Co-Parenting‘ unter Bezug auf Kinderrechte in der Reproduktionstechnologie untersucht.“

KINDERRECHTE IN DER REPRODUKTIONSTECHNOLOGIE

Seit einem Forschungsaufenthalt in Boston studiert Walser Tendenzen wie Kommerzialisierung, Reglementierung und Liberalisierung im Bereich alternativer Familiengründungen. Auf das Prinzip

der ‚Co-Parenting‘-Websites stieß sie bei Recherchen zum Thema Eizellenspende. Bei diesen Websites handelt es sich – simpel ausgedrückt – um Vernetzungsplattformen, die helfen, sich eine Familie nach eigenen Vorstellungen zu gestalten: Vater in Teilzeitfunktion, Mutter in Vollzeitfunktion (oder umgekehrt) zum Beispiel – und das auf freundschaftlicher Basis. Vor der Familiengründung gibt es zu meist keine lange Beziehung. Man verabredet sich relativ locker und schließt eventuell nur mündliche Vereinbarungen.

„Studien aus dem angelsächsischen Raum haben gezeigt, dass solche Beziehungen von Beginn an relativ fragil sind“, berichtet Angelika Walser. Andererseits berichten Paare durchaus auch vom Gelingen solcher Familienkonstellationen. Welche Faktoren sind dafür entscheidend? Welcher juristischen Rahmenbedingungen und eventuell psychosozialer Begleitmaßnahmen bedarf es? Wie verändert sich das traditionelle Familienkonzept und wie soll man das normativ bewerten? Für Walser stehen die Bedürfnisse des Kindes im Mittelpunkt: „Man muss die Sicht ausweiten von der reproduktiven Autonomie zweier Erwachsener mit Kinderwunsch hin zu der Verantwortung, die sie zumindest für 20 Jahre für das Wohl eines Kindes haben – egal in welchen Lebensumständen. Da braucht es verantwortliche Entscheidungen, klare Spielregeln und ... Liebe zum Kind – bedingungslose Liebe.“

WUNSCH: IN 15 JAHREN –

... ist die Theologie nach wie vor selbstverständlicher und unverzichtbarer Bestandteil der Universitäten, es gibt mehr Frauen in der Theologie und ein Kompetenzzentrum, an dem Theologie, Philosophie, Recht, Medizin, Psychologie etc. interdisziplinäre Forschung zum Thema Kind betreiben. Durch Lehre und Publikationen ist es mir gelungen, mehr religiös unmusikalische und musikalische Menschen in ethischen Fragen sprach- und argumentationsfähig zu machen.

ZUM PLUS REPORT-MOTTO „DER MENSCH IM MITTELPUNKT“ FÄLLT MIR EIN ...

... das Herz der Theologie. Der Inkarnationsgedanke besagt, dass Gott Mensch wird, und das 2. Vatikanum hat klar formuliert: Es gibt keinen anderen Weg zu Gott als über den Menschen. Das ist unser Thema in der Theologie. Nichts Anderes.



Seit 2015 ist Angelika Walser Professorin für Moralthologie an der PLUS.
Since 2015 Angelika Walser has been Professor of Moral Theology at PLUS.

PLANNED PREGNANCIES AND UNCONDITIONAL LOVE

For many people, the reality of being able to have the child of their dreams will soon be brought closer through medical innovations and new laws. In an era of liberalisation and commercialisation, new family systems such as co-parenting are developing, systems centred on friendship rather than marriage.

These changes are bringing about a paradigm shift in Christian ethics, away from the traditional marriage norm and instead toward sexual and relational ethics. Professor of Moral Theology Angelika Walser has been a keen observer of this development for years. In her scholarship, she focuses on the role biomedicine plays in reproduction and in friendship.

FRIENDSHIP: THE GREEK CONCEPT OF „PHILIA“

That these two aspects of human life are becoming more and more intertwined seems odd at first glance. But there’s an obvious trend: In addition to its role in democracies, societies and individual lives, friendship increasingly forms the core of new family systems. Professor Walser, an expert on relational ethics, explains that “today’s families are no longer just based on genetics or blood relationships; in the case of co-parenting, they also rely on social relationships like friendship. Not only individual couples but also society as a whole, including religious institutions – in Austria most prominently the Catholic Church – are finding themselves facing a host of challenges.”

The concept of friendship is however a highly subjective and often fragile one, Walser cautions, because friendships can be ended at any time. “I’ve got nothing against Facebook and WhatsApp,” she says. “I use both of them, and they’re fun!” She’s convinced that if we want to stabilise long-term relationships, we need something different, something more.

What she recommends is engaging in caregiving behaviours rooted in the Ancient Greek ideal of ‘philia’ (the love of friendship). Providing assistance to each other, especially in difficult times, is an act inspired by the Catholic ideal of marriage, whose essence is friendship in addition to sexual attraction. “While marriage is an institutionalised protective space,” Walser states, “friendship has not been. That’s why we submitted a grant application to the Austrian Science Fund for a research project that would examine the necessity of normative rules for co-parenting, taking into account the rights of children when reproductive technology is involved.”

CHILDREN’S RIGHTS AND REPRODUCTIVE TECHNOLOGY

Since spending time as a Fulbright scholar in Boston, Walser has studied trends such as commercialisation, regulation and

liberalisation in alternative family systems. While doing research on egg donation, she stumbled across the concept of co-parenting websites. These sites are essentially networking platforms that help people to start a family that conforms to their own individual ideas: for instance, part-time dad, full-time mom (or vice versa) – all on the basis of friendship. Before children come into the picture, the two parties generally won’t have known each other for very long. They’ll meet up relatively informally, and any agreements between them tend to be unwritten.

“Studies from English-speaking countries have shown that these kinds of relationships are relatively fragile from the beginning,” Walser notes. On the other hand, there are couples that tout the success of such family arrangements. But which factors can influence the success or failure of these relationships? What should the legal framework be and which potential psychosocial approaches may be necessary? How is the concept of the traditional family changing and what kind of normative conclusions can be drawn about it? Walser’s foremost concern is the needs of children: “We have to broaden our perspective from the reproductive autonomy of two adults who want to have a child to the responsibility they have for the next 20 years to act in the best interests of that child – regardless of their personal circumstances. We need to have informed decisions, clear rules and unconditional love for that child.”

VISION: IN 15 YEARS ...

... the study of theology will still be a self-evident, indispensable area of academia. There will also be more women theologians overall and a special centre dedicated to interdisciplinary research in theology, philosophy, law, medicine, psychology, etc. on children’s issues. My classes and my publications will have made more people, both those with an affinity for religion and those without, competent to discuss and debate ethical questions.

WHEN I THINK OF THE THEME OF THIS YEAR’S PLUS REPORT, “FOCUSING ON THE PERSON”, I THINK OF ...

... the heart of theology. The Christian belief in the Incarnation, that God became a man, as clearly stated in the Second Vatican Council: There is no other way to God than through man. That is what theology is all about. That’s it.



Die Katholisch-Theologische Fakultät in der Salzburger Altstadt.
The Faculty of Catholic Theology in the Historic City Centre of Salzburg.

INFORMATION

Angelika Walser ist Germanistin und habilitierte Moraltheologin. Nach Jahren im Schuldienst arbeitete sie als wissenschaftliche Assistentin u. a. an den Universitäten Wien und Innsbruck sowie als Dozentin an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems. 2015 wurde sie Professorin für Moraltheologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Salzburg.

Forschungsschwerpunkte

Bioethik, Beziehungsethik, feministische Theologie/Philosophie, Gender Studies, Dialog ,Theologie – Literatur'

Das Aktuellste

FWF-Projekt: Kinderrechte in der Reproduktionstechnologie
Laufzeit: 03.02.2020 bis 31.01.2023
Bewilligungssumme: 122.692,50 Euro

Artikel: Adoption: The “Catholic Alternative” to In-Vitro Fertilization?:
www.intams.org/journal/current-issue/

KONTAKT

Univ.-Prof. Mag. Dr. Angelika Walser
Fachbereich Praktische Theologie

Universitätsplatz 1, 5020 Salzburg
t. +43 662 8044 2676

angelika.walser@sbg.ac.at
uni-salzburg.at/angelikawalser

INFORMATION

Angelika Walser holds a graduate degree in German studies and earned her habilitation in moral theology. After years of teaching religious studies in secondary school, she returned to academia to teach in Vienna and Innsbruck before becoming a professor at KPH Wien/Krems, a Vienna-based Christian teacher training college. In 2015 she took on a professorial chair in moral theology in the Faculty of Catholic Theology at the University of Salzburg.

Research Interests

Bioethics, relational ethics, feminist theology/philosophy, gender studies, the dialogue between theology and literature

Current Projects

FWF project on Children’s Rights and Reproduction Technology
Duration: 03.02.2020 to 31.01.2023
Grant: 122,692.50 euros

Article: Adoption: The “Catholic Alternative” to In-Vitro Fertilization?:
www.intams.org/journal/current-issue/

CONTACT

Univ.-Prof. Mag. Dr. Angelika Walser
Department of Practical Theology

Universitätsplatz 1, 5020 Salzburg
t. +43 662 8044 2676

angelika.walser@sbg.ac.at
uni-salzburg.at/angelikawalser



v.l.n.r.: Peter Mader, Sabine Urnik, Dietmar Jahnel und Sonja Janisch
From left to right: Peter Mader, Sabine Urnik, Dietmar Jahnel and Sonja Janisch

DIE DIGITALISIERUNG IST IM RECHTSLEBEN ANGEKOMMEN

Als es vor 30 Jahren als ‚Orchideenfach‘ galt, hat man es an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der PLUS bereits praktiziert: Rechtsinformatik und IT-Recht. Die daraus erwachsene Fachkompetenz wird nun intensiv nachgefragt: von der Praxis und den Studierenden ...

Die Digitalisierung ist auch in der Judikatur angekommen. Eine steigende Anzahl von Fällen, die von Gerichten entschieden werden, zeigt die praktische Relevanz, die das Thema mittlerweile gewonnen hat. Vor 15 Jahren haben Peter Mader und Dietmar Jahnel gemeinsam mit einer Grazer Kollegin das Handbuch „IT-Recht“ herausgegeben - damals mit 300 Seiten. 2020 erscheint die neueste Auflage mit 900 Seiten. „Das Gute ist“, so Jahnel zur Entwicklung im Datenschutzrecht, „dass wir heute von Fall zu Fall sagen können: So sehen es die nationalen Gerichte, so die europäischen, so die Datenschutzbehörde ... Das war vor fünf Jahren noch nicht klar möglich.“ „Mittlerweile sind der europäische sowie nationale Gesetzgeber in vielen Bereichen relativ flott. Wenn eine neue Fragestellung auftaucht, wird das Recht angepasst“, ergänzt Mader. Sonja Janisch fügt hinzu: „Für die Studierenden bedeutet das mehr Lernstoff. Beispielsweise müssen sie zusätzlich zum klassischen Zivilrecht die neuen Regelungen im Bereich der Digitalisierung lernen. Das macht es herausfordernd, aber auch spannend. Meine Lehrveranstaltungen im Bereich E-Business und privatem Informatikrecht besuchen aus Interesse auch Studierende aus der Kommunikationswissenschaft, der Informatik oder den Naturwissenschaften. Wir bringen Expertise aus der Praxis und anderen Disziplinen ein. Digitalisierung ist eine Querschnittsmaterie.“

EXPERTISE FÜR PRAXIS UND ANDERE DISZIPLINEN

Im Diplomstudium bietet die RW-Fakultät neben einem Grundkurs zu Rechtsdatenbanken und juristischen Tools ab dem dritten Semester eine Spezialisierung auf Online-Strafrecht, Datenschutzrecht, E-Government, E-Business und EDV-Systeme für Anwaltskanzleien an. Keine Software könne man heute ohne rechtlichen Background designen und wer sich vor wenigen Jahren auf Datenschutzrecht spezialisiert habe, hätte heute am Arbeitsmarkt freie Wahl, konstatiert Jahnel. Auch im Masterstudium Recht und Wirtschaft räume man den neuen Entwicklungen markant mehr Platz ein, ergänzt Steuerrechtsexpertin Sabine Urnik: „Digitalisierung ist ja par excellence eine Entwicklung, die die gesamte Arbeitswelt massiv verändert.“

Beteiligt ist die RW außerdem an einem fakultätsübergreifenden Bachelorstudium der PLUS: Digitalisierung – Innovation –

Gesellschaft. Initiiert wurde es von der Geoinformatik. Neben den RW-Fachbereichen Zivilrecht, Öffentliches Recht sowie Sozial- und Wirtschaftswissenschaften wirken die Kommunikationswissenschaft und die Informatik mit.

Neben den beiden großen Fachveranstaltungen ‚Internationales Rechtsinformatiksymposium‘ und ‚E-Commerce Fraud Forum‘, die man jährlich für hunderte ExpertInnen als Gastgeberin bzw. Mitveranstalterin ausrichtet, wird die Fachkompetenz der RW laufend für Vorträge und Gutachten von der Praxis angefragt. Das gälte es schleunigst sichtbar zu machen, meint Jahnel und nennt ein zukunftsweisendes Beispiel: „Ich arbeite an einem Projekt des ÖAMTC zum Thema: ‚Connected Car‘. Gehören die Daten der Fahrenden den Autoherstellern oder nicht? Das klären wir dort.“

Zusammenarbeit über Grenzen hinweg fordert verwaltungstechnisch immens heraus, stellt die Vizedekanin Urnik fest und stimmt Sonja Janisch zu: „Die Studierenden brauchen es. Tagtäglich nutzen sie vielfältig das Handy, setzen Notebooks ein, sind weitläufig vernetzt.“ „Das Recht ist nicht mehr abstrakt. Junge Menschen wissen, sie benötigen rechtliches Wissen jeden Tag“, bestätigt Peter Mader und Kollege Dietmar Jahnel schließt: „Studierende wünschen sich rechtswissenschaftliche Perspektiven in anderen Disziplinen – für ihren Alltag und für die Verbesserung ihrer Berufschancen.“

WUNSCH: IN 15 JAHREN ...

... wird es maßgeschneidert auf kleine Bereiche Expertensysteme geben, die mit Fakten gefüttert werden und bei rechtlicher Entscheidungsfindung helfen. Der ‚digitale Richter‘ ist dabei eine Art Ziel am Horizont. Aber: Die Kontrollfunktion und die juristische Wertung bleiben in menschlicher Hand und werden entsprechend gelehrt.

ZUM PLUS REPORT-MOTTO „DER MENSCH IM MITTELPUNKT“ FÄLLT UNS EIN ...

... Für Juristinnen und Juristen geht es um die Interaktion zwischen Menschen und darum Konflikte zu lösen. Das Recht ist von Menschen für Menschen gemacht.



Wer sich vor wenigen Jahren auf Datenschutzrecht spezialisiert hat, hat heute am Arbeitsmarkt die freie Wahl.
Anyone who just a few years ago specialised in data privacy law now has the upper hand in the jobs market.

DIGITALISATION HAS ARRIVED IN THE WORLD OF LAW

Thirty years ago, legal informatics and IT law were considered exotic disciplines at a time when the faculty of law at PLUS was already putting them into practice. Today, the resulting expertise is highly valued amongst legal professionals and students.

Digitalisation has finally arrived in the legal world. An increasing number of cases handled in courts of law demonstrate the subject's growing practical relevance. 15 years ago Peter Mader, Dietmar Jahnel and a colleague of theirs from Graz published "IT-Recht", a 300-page handbook on IT law. The newest edition, to be published this year, has expanded to 900 pages. Taking developments in data protection law into consideration, Jahnel explains that "today it is possible to precisely determine how laws are interpreted on a national level and a European level but also how the data protection authorities interpret them. Even five years ago, this couldn't have been done as effortlessly as it is now."

"Since then," Mader adds, "the European and Austrian legislatures have acted quickly in a lot of areas. As soon as new issues arise, the laws are adapted." This does mean "more studying for students," Sonja Janisch says. "One example is the need to learn new regulations in the field of digitalisation in addition to traditional civil law. It's challenging, but also appealing. Because of the growing interest, my classes focusing on e-business and private legal informatics are also attended by students enrolled in other programmes, like communication studies, informatics, and natural sciences. We bring together a wide range of expertise from out in the world but also from other disciplines. Digitalisation is cross-sectional."

EXPERTISE FOR PROFESSIONALS AND FOR OTHER DISCIPLINES
As part of its diploma programme, the Faculty of Law offers classes specialising in online criminal law, data protection law, e-government, e-business, and EDP systems for law offices in addition to their basic class on legal tools and databases. According to Jahnel it has become impossible to design a single piece of software without the necessary legal background knowledge, and those who have specialised in data protection law in recent years are much sought-after on the labour market. This development has gained considerable importance in the Law and Economics Master's programme. Sabine Urnik, an expert in fiscal law, adds that "digitalisation is obviously a trend that has significant influences on the business world."

The Faculty of Law is also part of an interdisciplinary Bachelor programme at PLUS called Digitalisation - Innovation - Society, which was initiated by the Department of Geoinformatics. It is an interdisciplinary programme that employs expertise from different departments at the law faculty – civil law, public law, and social and

economic sciences – but also from others such as the Department of Communication Studies and the Department of Computer Sciences.

Not only does the Faculty of Law host two important professional events for hundreds of experts every year, the International Symposium for Legal Informatics and the E-Commerce Fraud Forum, but it is also often asked to share its expertise in the form of lectures and expert reports. Jahnel argues that "it is important to make this public" and provides an innovative example: "In collaboration with ÖAMTC, the Austrian motor club, I am working on a project called Connected Car to address the question of whether or not a driver's data is the property of the car manufacturer."

Vice Dean Urnik notes that "working together and crossing boundaries poses administrative challenges," but she agrees with Sonja Janisch, who asserts that "students need it. Every day, they use their mobile phones and their laptops; they're connected around the globe." Peter Mader confirms that "law has ceased to be something merely abstract. Young people know that legal knowledge is useful for their daily lives." His colleague Dietmar Jahnel knows that students welcome jurisprudential perspectives in other disciplines: "They expect it to be practical at home and in the business world because it increases their chances on the labour market."

VISION: IN 15 YEARS ...
... we will have succeeded in implementing made-to-measure programmes in smaller areas of business. These programmes will contain facts and data and will assist in decision-making processes. The 'digital judge', is what we are aiming at for the future. Responsibility for regulation and jurisdiction will, however, still rest with human beings and will be taught accordingly.

WHEN WE THINK OF THE THEME OF THIS YEAR'S PLUS REPORT, "FOCUSING ON THE PERSON", WE THINK OF ...
... Jurists focus on interactions between people and on resolving conflicts. The law is made by people for people.



Der Toskanatrakt der Rechtswissenschaftlichen Fakultät im Zentrum der Stadt Salzburg.
The Toskanatrakt in the City Centre of Salzburg houses the Faculty of Law.

INFORMATION

Dietmar Jahnel ist ao. Universitätsprofessor am Fachbereich Öffentliches Recht. Seine Forschungsschwerpunkte sind Rechtsinformatik, Informationsrecht sowie Datenschutzrecht.

Sonja Janisch ist Assoziierte Professorin am Fachbereich Privatrecht: Ihre Forschungsschwerpunkte liegen u. a. im Internetrecht, Zivilrecht, Bankrecht und im europäischen Wirtschaftsrecht.

Peter Mader ist seit 2002 Universitätsprofessor für Bürgerliches Recht und Römisches Recht. Seine besonderen Forschungsschwerpunkte bilden das private Informationsrecht sowie die angewandte Rechtsinformatik.

Sabine Urnik ist Universitätsprofessorin für Steuerlehre und Rechnungslegung am Fachbereich Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Vizedekanin der RW-Fakultät und stv. Leiterin des WissensNetzwerkes Recht, Wirtschaft und Arbeitswelt.

WEITERFÜHRENDES

JusIT, Zeitschrift für IT-Recht, Rechtsinformation und Datenschutz (hrsg. von Christian Bergauer, Dietmar Jahnel, Peter Mader, Elisabeth Staudegger)
Internationales Rechtsinformatiksymposium: univie.ac.at/RI/IRIS2020/
E-Commerce Fraud Forum: cmg-ae.at/index.php/74-cmg-ae-default/1715-4-e-commerce-fraud-forum-2021
IT-Recht. Handbuch 2020 (hrsg. von Dietmar Jahnel, Peter Mader und Elisabeth Staudegger)
E-Business (Sonja Janisch und Peter Mader)

KONTAKT

Fakultätsbüro der Rechtswissenschaftlichen Fakultät
Churfürststraße 1, 5020 Salzburg

t. +43 662 8044 3000
rw.fakultaet@sbg.ac.at

INFORMATION

Dietmar Jahnel is a professor in the Department of Public Law. His research focus is on legal informatics, information law, and data protection law.

Sonja Janisch is an associate professor in the Department of Private Law. Amongst other things, her research focuses on internet law, civil law, banking law, and European business law.

Peter Mader has been Professor for Civil Law and Roman Law since 2002. His research deals with private information law and applied legal informatics.

Sabine Urnik is Professor for Taxation and Accounting in the Department of Social and Economic Sciences, Vice Dean of the Faculty of Law, and head of the Law, Economy and Business KnowledgeNetwork.

FURTHER INFORMATION

JusIT, magazine for IT law, legal information and data protection (edited by Christian Bergauer, Dietmar Jahnel, Peter Mader, and Elisabeth Staudegger)
International Symposium for Legal Informatics: univie.ac.at/RI/IRIS2020/
E-Commerce Fraud Forum: cmg-ae.at/index.php/74-cmg-ae-default/1715-4-e-commerce-fraud-forum-2021
IT-Recht, Handbuch 2020 (edited by Dietmar Jahnel, Peter Mader and Elisabeth Staudegger)
E-Business (Sonja Janisch and Peter Mader)

CONTACT

Office of the Faculty of Law
Churfürststraße 1, 5020 Salzburg

t. +43 662 8044 3000
rw.fakultaet@sbg.ac.at



Stephanie Lichtenberg, Geschäftsführerin der SMBS – University of Salzburg Business School.
Stephanie Lichtenberg, Director of SMBS – University of Salzburg Business School.

SMBS – UNIVERSITY OF SALZBURG BUSINESS SCHOOL 2.0

Mit der Bestellung von Frau Mag. Stephanie Lichtenberg, MBA zur neuen Geschäftsführerin werden an der SMBS – University of Salzburg Business School, GmbH bestehende Prozesse aufgebrochen und Qualitäts- wie Kundenorientierung nachhaltig in den Mittelpunkt gestellt.

Die SMBS wurde 2001 gegründet und hat sich in den letzten 20 Jahren zu einer der führenden Business Schools in Österreich sowie im deutschsprachigen Ausland entwickelt. Mit dem Geschäftsführungswechsel im Sommer 2020 soll diese Position gefestigt und weiterhin ausgebaut werden. Eine Änderung der internen Strukturen und Abläufe soll dabei helfen, wobei oberstes Kredo nach wie vor die Orientierung an den Bedürfnissen der KundInnen kombiniert mit der Sicherstellung von internationalen Qualitätsstandards ist.

NEUE STRUKTUREN FÜR NEUE WEGE

Hand in Hand mit dem laufenden FIBAA Re-Akkreditierungsverfahren, welches der SMBS Exzellenz in Lehre und Ausbildung bescheinigt, wird es 2020/21 einen Neuaufbau der Ablauforganisation innerhalb der Business School der Universität Salzburg geben: Entlang der Fragen, welche Erwartungen die KundInnen an ein Studium an der SMBS haben und welche Schnittstellen es im Laufe der „Customer Journey“ gibt, hat Stephanie Lichtenberg in einem ersten Schritt entschieden, zwei Abteilungen zu schaffen.

Das Bewerbermanagement soll Themenblöcke aufgreifen, die vor dem Studienstart, aber auch nach dem Abschluss stehen: Hier werden InteressentInnen umfassend bei ihrer Entscheidungsfindung betreut und durch zukünftige Veranstaltungskonzepte mit Studierenden und Alumni vernetzt. Das Programm Management gilt als Kompetenzzentrum für alle Fragen rund um das Studium selbst: Die Betreuung laufender Programme, die Qualitätssicherung sowie Weiterentwicklung und Aufbau neuer Studienrichtungen sind Teil davon.

KOOPERATIONEN FORCIEREN

Entscheidend dafür sind auch die Kooperationen auf regionaler, nationaler sowie internationaler Basis, die weiterhin forciert werden sollen. Big Player und Hidden Champions der Salzburger Wirtschaft, Experten auf nationaler Ebene wie Quality Austria oder nextlevel consulting als Partner und das unübertroffene Netzwerk von internationalen Universitäten, die mit der SMBS kooperieren – von Asien, über die USA und Australien bis hin zu diversen Standorten

in Europa – bereichern die Business School mit Expertise in allen Bereichen und fördern eine kontinuierliche Evaluation und Weiterentwicklung der Studienprogramme.

Wer an der SMBS studiert, soll die Sicherheit haben, in einem Netzwerk Gleichgesinnter auf Augenhöhe zu agieren. Gerade im MBA-Bereich bewegt sich die SMBS mit ihren „Executive MBA“-Programmen auf einem sehr hohen Level. Das Prädikat „Executive“ steht für Studiengänge der Extraklasse, die sich an erfahrene ManagerInnen und Führungskräfte richten. Diesen Titelnzusatz können in Österreich nur wenige Studienprogramme bieten; bei der SMBS sind alle MBA-Ausbildungen auf diesem Level angesetzt. Dem will man nachhaltig gerecht werden.

„Ich freue mich in den kommenden Wochen und Monaten auf den Austausch mit unseren Studierenden, AbsolventInnen, ReferentInnen und Kooperationspartnern. Strategiefindung ist ja ein iterativer Prozess und so hilft uns jedes Feedback, die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft noch exakter einzustellen“, so Stephanie Lichtenberg.

WUNSCH: IN 15 JAHREN ...

... soll die SMBS gewachsen sein und als fester Bestandteil des universitären Lebens in Salzburg und darüber hinaus gesehen werden. Die SMBS soll als fixes, das Studienprogramm der PLUS ergänzendes Element wahrgenommen werden.

ZUM PLUS REPORT-MOTTO „DER MENSCH IM MITTELPUNKT“ FÄLLT MIR EIN ...

... dass Führung eine Dienstleistung am Menschen ist – wir wollen Führungskräften durch unsere Studiengänge dabei helfen, Management von MitarbeiterInnen positiv und nachhaltig zu gestalten.



Oberstes Kredo der SMBS ist die Orientierung an den Bedürfnissen der KundInnen.
Meeting student needs is SMBS's top priority.

SMBS – UNIVERSITY OF SALZBURG BUSINESS SCHOOL 2.0

By appointing Mag. Stephanie Lichtenberg, MBA as new director of SMBS – University of Salzburg Business School in summer 2020, the institution aims to disrupt existing processes and ensure that its long-term focus is on students and on quality.

Established in 2001, SMBS has become one of the leading business school in Austria and other German-speaking countries over the past twenty years. With a new director, SMBS hopes to build on this position of strength. Changing its internal structures and processes will help further this goal by allowing it to focus on meeting both student needs and international quality standards.

NEW STRUCTURES FOR NEW OPPORTUNITIES
SMBS is currently reaffirming its accreditation with FIBAA, which has certified that SMBS provides excellence in teaching and education. This reaffirmation process goes hand in hand with reorganisation process now underway in the University of Salzburg's Business School:

In response to questions about what SMBS students expect and which stations along the way there are in a student's journey toward a degree, Stephanie Lichtenberg decided to create two divisions as a first step. Applicant Management will handle issues that are important before students start their programme of study as well as after they finish it. It will provide comprehensive service to prospective students and offer events to help them network with current students and alumni. Program Management will help answer questions relating to a student's programme of study but also provide quality assurance and assist in the development of new study programmes. SMBS is also putting a new face forward with a new logo that combines the redesigned University of Salzburg logo with the traditional SMBS lettering to underline more strongly that it is a University subsidiary. According to new director Lichtenberg, SMBS complements the broad range of programmes offered by the University of Salzburg and brings together the academic and business worlds.

BOOSTING COOPERATION
To do this, SMBS must continue fostering cooperation at the regional, national and international level. By advancing partnerships with influential Salzburg companies, with experts at the national level like Quality Austria and Next Level Consulting and with the outstanding network of international universities across Europe, the USA, Asia and Australia that have already partnered with SMBS, it will be able build on a foundation of expertise and see new impulses that will aid it in evaluating current programmes of study and develop new ones. SMBS students should know that they are part of a network of likeminded individuals that are on equal footing with each other. With its Executive MBA programme in particular, SMBS is already among the best. The term "executive" is attached to programmes of the highest level, ones that engage seasoned managers and leaders. While only a few institutions in Austria offer a programme for professionals, every programme at SMBS offers this level of excellence. This is the standard of excellence SMBS is committed to maintaining.

"I am looking forward to the dialogue with our students, alumni, lecturers and cooperation partners in the coming weeks and months," Stephanie Lichtenberg says. "Strategy development is an iterative process, and every single bit of feedback helps us to develop an even more accurate plan for a successful future."

VISION: IN 15 YEARS ...
... SMSB will have grown and will be regular part of the University community in Salzburg. Its programmes will be viewed as complementing the degree programmes offered by PLUS.

WHEN I THINK OF THE THEME OF THIS YEAR'S PLUS REPORT, "FOCUSING ON THE PERSON", I THINK OF ...
... leadership being a service rendered to people. We want our programmes to help people in leadership positions create a positive and sustainable work environment for the people they manage.



Die SMBS – University of Salzburg Business School in der Sigmund-Haffner-Gasse 18.
SMBS – University of Salzburg Business School at Sigmund-Haffner-Gasse 18.

INFORMATION

Die University of Salzburg Business School (SMBS) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der PLUS und bietet berufsbegleitende, internationale Management-Aus- und -Weiterbildung an. Zu ihrem Angebot gehören MBA-Studien, Masterstudien, universitäre Kurzstudien sowie Doktoratsstudien. Ihre Zielgruppe sind Führungskräfte, ManagerInnen, Fachkräfte und UnternehmerInnen. Die SMBS ist akkreditiert, international vernetzt und brachte bisher 5.600 AbsolventInnen aus Österreich, Deutschland, Italien, Schweden, der Schweiz, China und Russland hervor.

KONTAKT

Bewerbermanagement und Marketing
SMBS – University of Salzburg Business School GmbH

Sigmund-Haffner-Gasse 18
t. +43 676 88 2222 20

sandra.woess@smbs.at
smbs.at

INFORMATION

The University of Salzburg Business School (SMBS), an accredited University of Salzburg subsidiary, offers extra-occupational graduate degrees and certificates in international management. SMBS offers MBAs, Master’s programmes, university-level short certificate programmes and PhD programmes targeted toward management personnel, professionals and entrepreneurs. Through its extensive international network, SMBS has produced 5,600 graduates from Austria, Germany, Italy, Sweden, Switzerland, China and Russia.

CONTACT

Recruitment Management and Marketing
SMBS – University of Salzburg Business School GmbH

Sigmund-Haffner-Gasse 18
t. +43 676 88 2222 20

sandra.woess@smbs.at
smbs.at



2.

Service & Spezielles Services & Other News

⁴⁶ Neue Marke „PLUS“
PLUS, A New Brand

⁵² „CHALLENGE“ Studierbarkeit?
The Challenge of Studiability

⁵⁸ GewinnerInnen im Kurzporträt
Short Portraits of Prize Winners

⁶⁰ Neue Professuren an der PLUS
New Professors at PLUS



Die Strukturreform der PLUS wurde von einem intensiven Markenbildungsprozess begleitet.
The structural reform of PLUS has been accompanied by an intense brand-building process.

NEUE MARKE „PLUS“

Unter dem Motto „Universität Salzburg. PLUS. Kompetenz für morgen“ richtet sich die Paris Lodron Universität Salzburg (PLUS) seit Jahresanfang 2020 neu aus. Drei Ebenen prägen diesen Prozess: eine strukturelle, eine strategische und eine kommunikative Ebene.

UNIVERSITÄT SALZBURG. PLUS. KOMPETENZ FÜR MORGEN

Die Strukturreform der PLUS wurde von einem intensiven Markenbildungsprozess begleitet. In über 50 Interviews mit Universitätsangehörigen hat sich herauskristallisiert, was sich unsere Universität inhaltlich und strategisch wünscht: ein breit gefächertes Studienangebot, Forschung auf höchstem Niveau und ein klarer Fokus auch auf der dritten Mission.

Vor allem geht es aber darum, Studierenden ein attraktives Studienangebot zu bieten, mit dem sie entscheidende Kompetenzen für die Zukunft erwerben können. Der Leitspruch „Universität Salzburg. PLUS. Kompetenz für morgen“ bringt dieses wichtigste Ziel der PLUS auf den Punkt.

VIER LEITMOTIVE PRÄGEN DIE NEUE MARKE

Ihr Handeln verortet die Universität Salzburg künftig in vier Leitmotiven. Sie sollen ihr Profil weiter schärfen:

Im Leitmotiv „Art in Context“ sieht sich die PLUS als integraler Bestandteil – geographisch wie inhaltlich – der Kulturstadt Salzburg verpflichtet. Kunst wird im Zusammenhang und damit als Handlungsform erfasst und verstanden. Wissenschaft und Kunst bilden ein ganzheitliches Lebensbild, das die Universität leiten soll.

Das Leitmotiv „Development & Sustainability“ verbindet Entwicklung und Nachhaltigkeit und damit die Analyse, welche Ideen, Konzepte, gesellschaftlichen Entwicklungen nachhaltig sind oder eben nicht. Mit einem interdisziplinären Diskussions- und Studienangebot zu den ökologischen, ökonomischen und sozialen Themenfeldern zeigt die PLUS langfristige Zukunftsperspektiven für Entwicklung und sinnvolles Wachstum auf.

Das Thema Digitalisierung im Leitmotiv „Digital Life“ wird als ein sehr breites verstanden, das die Fakultäten untereinander verbindet. Technikfolgenabschätzung und ethische Verantwortung gehören hier ebenso dazu wie die Themen Künstliche Intelligenz, decision making und autonome Systeme. Digitalisierung verbindet damit Lebenswissenschaften mit analytischen Konzepten.

Das Leitmotiv „Health & Mind“ fasst schließlich den Begriff Gesundheit sehr weit. Hier geht es um mehr als biologisch verstandene, sondern auch um soziale Gesundheit, um individuelles und gesellschaftliches Wohlergehen. In diesem Sinne ist dies ebenfalls eine sehr transdisziplinäre Aufgabe der Universität.

STÄRKUNG DER KOMMUNIKATION

Um diese vier Leitmotive im öffentlichen Bewusstsein zu verankern, setzt die Universität Salzburg auf eine Stärkung im Außenauftritt. Ihre Sichtbarkeit und Attraktivität soll über mehr Kommunikation auf allen Medienkanälen erhöht werden. Eine neue Homepage ist für Ende 2020 in Arbeit und ein neues Logo ist Sinnbild für den optimierten Außenauftritt: der Löwe des Universitätsgründers Paris Lodron, der – in modernisierter Form nach vorne gerichtet – Tatkraft und Tradition verbindet. Mit dieser Erneuerung der Marke „PLUS“ gehen auch drei Online-Formate für die Stärkung der internen Kommunikation einher: Eine regelmäßige Kolumne auf der Website (The Rector’s Column), ein virtueller Austausch im Rahmen eines „PLUS Talks“ und ein laufendes PLUS Forum im Intranet für Anregungen und Fragen. Neben persönlichen Gesprächen sollen diese Formate den Prozess der Neuausrichtung der Universität Salzburg für alle Universitätsangehörigen transparenter machen und den Austausch mit dem Rektorat verstärken und verbessern.

WUNSCH: IN 15 JAHREN ...

... ist die PLUS eine Universität mit klaren Forschungsschwerpunkten und einem eindeutigen Profil. Sie bietet ein innovatives Lehrangebot und erzielt mit progressiven Forschungsprojekten internationale Sichtbarkeit. Und Salzburg ist als attraktiver Studienort nachhaltig in Stadt und Land verankert.

ZUM PLUS REPORT-MOTTO „DER MENSCH IM MITTELPUNKT“ FÄLLT UNS EIN ...

... dass Studierende und alle MitarbeiterInnen persönlich gefördert werden. Die Forschung soll dem gesellschaftlichen Fortschritt dienen, aber dabei auch die Eigenheiten des Individuums erkennen und diese unterstützen. Außerdem schärft die Universität mit lebenswissenschaftlichen & transdisziplinären Konzepten ihr Profil.



Das neue Logo der PLUS zeigt den Willen zum Aufbruch und zum Gestalten.
PLUS's new logo symbolises the will to make a new start and to shape the future.

PLUS, A NEW BRAND

At the beginning of this year, Paris Lodron University of Salzburg (PLUS) adopted a new motto to express its new orientation: University of Salzburg. PLUS. Skills for Tomorrow. This ongoing process has three levels: a structural, a strategic and a communicative level.

UNIVERSITY OF SALZBURG. PLUS. SKILLS FOR TOMORROW

The structural reforms at PLUS have been accompanied by an intense brand-building effort. In more than 50 interviews with the University community, it has become clear what kind of strategic vision our University wants: a broad variety of degree courses, research of the highest quality, and a clear focus in our communication. Our foremost mission is to offer students attractive degree courses that allow them to learn valuable skills for the future. Our new motto, University of Salzburg. PLUS. Skills for Tomorrow, captures the essence of this critical goal for PLUS.

FOUR THEMES OF OUR NEW BRAND

The University's actions will be guided by four central themes that constitute our brand:

Art in Context is PLUS's way of saying that we are bound – geographically and ideationally – to Salzburg, the City of Culture. It is in this context that we understand art as a form of action. Science and art comprise a holistic view of life that serves to guide our university.

Development & Sustainability combines two important objectives that help us analyse which ideas, concepts, societal trends are sustainable and which are not. With its interdisciplinary lectures, modules and discussion forums on social, ecological and economic topics, PLUS spotlights future perspectives for development and sensible long-term growth.

Digital Life is an extremely broad theme that ties our faculties together. It involves weighing the consequences of new technologies just as much as it does working on artificial intelligence, decision-making and autonomous systems. Digitalisation connects the life sciences with analytical concepts.

Health & Mind covers an exceptionally wide spectrum, not only physical and mental wellbeing but also social health, individual and societal welfare. As such, it is also an intensely transdisciplinary responsibility of the University.

STRENGTHENING COMMUNICATION

In order to ensure that we are successful in positioning our brand, we will be strengthening our visual identity and increasing our media presence. Our new website is scheduled to go live in late 2020, but our new logo already symbolises our reformed visual identity: in modernised form, the lion of the University's founding father, Paris Lodron, looks forward, combining spirit and tradition.

Our revitalised PLUS brand is accompanied by three online formats to bolster internal communication: The Rector's Column, a regular series of articles on the website; PLUS Talks, a virtual discussion format; and PLUS Forum, an open discussion board on the intranet for questions and comments. In addition to interpersonal dialogues, these formats are designed to make our restructuring process more transparent for the University community and to improve and strengthen communication with the Rectorate.

VISION: IN 15 YEARS ...

... PLUS will be a university that has established a clear brand with strong research. We will offer innovative teaching and gain international recognition for our progressive research projects. And students will feel connected to Salzburg as a city and a region.

WHEN WE THINK OF THE THEME OF THIS YEAR'S PLUS REPORT, "FOCUSING ON THE PERSON", WE THINK OF ...

... both students and staff alike being challenged to do their best. Research should have a positive impact on society, one that recognises each person's individuality. Additionally, with the life sciences and transdisciplinary concepts, the University can build a brand.



Der Eingang zum Büro des Rektors in der Kapitelgasse 6.
Entrance to the office of the Rector at Kapitelgasse 6.

INFORMATION

Die Paris Lodron Universität Salzburg (PLUS) hat sich 2020 einem intensiven Markenbildungsprozess unterzogen, der die Neuausrichtung ihrer Struktur sowie die Schärfung ihres Profils begleitet und unterstützt. Ein neues Logo, vier Leitmotive (Digital Life | Development & Sustainability | Art in Context | Health & Mind) und das Motto “PLUS. Kompetenz für morgen“ bestimmen künftig die Kommunikation der Universität Salzburg.

KONTAKT

Prof. Dr. Dr. h.c. Hendrik Lehnert, FRCP, FACP
Rektor
Kapitelgasse 4-6, 5020 Salzburg
t. +43 662 8044 2000
hendrik.lehnert@sbg.ac.at

HR Mag. Gabriele Pfeifer
Leitung Kommunikation und Fundraising
Kapitelgasse 4-6, 5020 Salzburg
t. +43 662 8044 2024
gabriele.pfeifer@sbg.ac.at

INFORMATION

In 2020 Paris Lodron University of Salzburg (PLUS) initiated a dynamic brand-building process to guide and support our restructuring efforts and to redefine how we are perceived as an institution. A new logo, four themes (Digital Life | Development & Sustainability | Art in Context | Health & Mind) and our new motto, PLUS. Skills for Tomorrow, will be the hallmarks of our communication.

CONTACT

Prof. Dr. Dr. h.c. Hendrik Lehnert, FRCP, FACP
Rector
Kapitelgasse 4-6, 5020 Salzburg
t. +43 662 8044 2000
hendrik.lehnert@sbg.ac.at

HR Mag. Gabriele Pfeifer
Director of Communication und Fundraising
Kapitelgasse 4-6, 5020 Salzburg
t. +43 662 8044 2024
gabriele.pfeifer@sbg.ac.at



Martin Weichbold ist seit 2019 Vizerektor für Lehre und Studium an der PLUS.
Martin Weichbold has been Vice Rector for Academic Affairs at PLUS since 2019.

„CHALLENGE“ STUDIERBARKEIT?

Rahmenbedingungen für erfolgreiches Studieren zu gewährleisten ist eine der ureigenen Aufgaben der Universitäten. Viele Prozesse sind auch an der PLUS darauf ausgerichtet. Mit Inkrafttreten der Universitätsfinanzierungsverordnung hat das Thema aber eine neue Dynamik erfahren.

Mit Beginn des Studienjahres 2019/20 ist an österreichischen Universitäten die lang diskutierte Studienplatzfinanzierung in Kraft getreten. Die Förderung der Studierbarkeit bzw. Prüfungsaktivität ist seither ein omnipräsentes Thema. Prüfungsaktiv sind Studien, in denen (pro Studienjahr) mindestens 16 ECTS-Credits erworben werden. Werden die dafür festgelegten Zielwerte unterschritten, gibt es Abschlüsse.

PLUSPUNKT: BETREUUNGSVERHÄLTNISSE

Eine Möglichkeit wäre nun, mehr Studierende zu motivieren, sich an der PLUS für ein Studium einzuschreiben. Allerdings steht dem eine demografische Entwicklung entgegen: „Die Tendenz rückläufiger Geburtenraten lässt keine Steigerung der Gesamtstudierendenzahl erwarten“, erläutert der Vizerektor für Lehre und Studium, Universitätsprofessor Dr. Martin Weichbold. Klar, dass darum auch die PLUS noch mehr auf Verbesserungen von Strukturen und Betreuung im Studium setzt. „Das Gute ist“, ergänzt der Leiter des Qualitätsmanagements, Mag. Günter Wageneder: „Unsere Universität steht im Vergleich mit anderen Volluniversitäten beim Anteil prüfungsaktiver Studierenden an oberster Stelle.“

Trotzdem bleibt man realistisch. Die in den aktuellen Leistungsvereinbarungen 2019 – 2021 mit dem Ministerium festgehaltene Steigerung um rund 350 prüfungsaktive Studierende ist eine ‚Challenge‘. Denn obwohl 16 ECTS Credits bei veranschlagten 60 Credits pro Studienjahr in Regelstudienzeit wenig erscheinen, gibt es doch eine Vielzahl von Studierenden, die diese Hürde aus verschiedensten Gründen nicht nimmt. Das zeigen Analysen.

DATAMINING & MASSNAHMENKATALOG

Darum arbeiten in einer Anfang 2019 gegründeten Arbeitsgruppe die drei Fachbereiche Erziehungswissenschaft, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie Psychologie gemeinsam mit dem Qualitätsmanagement und den PLUSonline-Verantwortlichen intensiv daran, zwei Säulen für noch bessere Studierbarkeit aufzubauen. Günter Wageneder: „Die erste Säule sind Statistiken und Analysen. Wir können nun für jedes Studium vielfältige Auswertungen von Befragungen und Datenanalysen anbieten.“ Seine Kollegin Mag. Martha Schweissgut erarbeitet hieraus Grafiken und stellt sie auch vor Ort vor: „Für die Fachbereiche sind diese Statistiken und Analysen über die Prüfungsaktivität von Studie-

renden in den einzelnen Studien neu. Sie freuen sich über das Service und sind engagiert.“ Ein Maßnahmenkatalog mit Checkliste zur Maßnahmenkontrolle bietet den Verantwortlichen am Fachbereich schließlich vielerlei Tipps für bessere Studierbarkeit. An diesem Katalog – der zweiten Säule – feilt die Arbeitsgruppe kontinuierlich. Laufend wird im Dialog mit den Fachbereichen ergänzt und verfeinert – auch um das sensible Thema der sozialen Dimension des Studierens.

MENTORING-COACHING

Teil der zweiten Säule ist auch ein Mentoring- bzw. Coaching-Angebot für Studierende in unterschiedlichen Studiensituationen. Deren Federführung liegt bei Universitätsprofessorin Dr. Eva Jonas vom Fachbereich Psychologie. Im Rahmen des Projekts ‚On Track‘ – gefördert durch die Digitalisierungsinitiative des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Digitale und soziale Transformation in der Hochschulbildung) – baut die Wissenschaftlerin mit ihrem Team seit dem Frühjahr 2020 diese erfolgversprechende Initiative weiter aus.

In jedem Fall geht es darum, Strukturen und eine Kultur zu stärken, die es Studierenden an der PLUS erleichtern, aktiv zu studieren. „Das ist das Ziel“, sind sich Vizerektor Weichbold und Günter Wageneder einig. Dann rücke auch die Challenge ‚Studienplatzfinanzierung‘ in den Hintergrund, schlussfolgert der Vizerektor, denn: „Stimmen Strukturen und Atmosphäre, regelt sich die Studienaktivität von selbst.“

WUNSCH: IN 15 JAHREN ...

... ist die PLUS weiterhin eine studierendenfreundliche und nachgefragte Universität mit einer akzentuierten Breite an Fächern, an der engagierte Studierende alle Möglichkeiten finden, um sich für ihr Fach begeistern zu können und Bildung und Ausbildung von höchster Qualität erhalten.

ZUM PLUS REPORT-MOTTO „DER MENSCH IM MITTELPUNKT“ FÄLLT UNS EIN ...

... die Strukturen und die Kultur, an der wir arbeiten, damit wir Studierenden mit unterschiedlichen Lebenssituationen und Erwartungen neben der wissenschaftlichen Bildung und Ausbildung vor allem auch Begeisterung für ihr Fach mit auf dem Weg geben können.



Günter Wageneder leitet die Abteilung Qualitätsmanagement an der PLUS.
Günter Wageneder is head of the Quality Management Division at PLUS.

THE CHALLENGE OF STUDIABILITY?

Guaranteeing the basic conditions for students to complete their studies successfully is one of the key remits of universities. Much of the work at PLUS is carried out with this goal in mind. Since the University Financing Act came into force, however, this topic has taken on a new dynamic.

Since the beginning of the 2019-2020 academic year when the much-discussed new financing scheme for university places was implemented, Austrian universities have been discussing how best to boost studiability and exam activity. A student is considered to be actively pursuing a degree if they achieve at least 16 ECTS credits per academic year. If the prescribed targets for ECTS activity are not achieved, this has financial consequences for the university.

ADVANTAGE: STAFF-STUDENT RATIOS

One option would now be to encourage more students to enrol in a degree programme at PLUS. However, developments in demographics present an obstacle to this: “The trend towards lower birth rates means we can’t expect an increase in the total number of students”, explains Professor Martin Weichbold, Vice Rector for Academic Affairs. It is precisely for this reason that PLUS is focusing more on improving structures and support for students. Mag. Günter Wageneder, Head of Quality Management adds, “the good thing is that in comparison to other full-scale universities, our university ranks highest with the proportion of students who are actively working towards a degree.” Nonetheless, one has to be realistic. Increasing the number of degree-active students by around 350, as prescribed by the Ministry in the current performance agreement for 2019–2021, will be a challenge. Although 16 ECTS credits may not seem like a lot given that students should achieve 60 credits in bachelor’s and master’s programmes (based on the standard degree course duration, per academic year), there is nonetheless a large number of students that don’t clear this hurdle for a variety of reasons, as studies show.

DATA MINING & A CATALOGUE OF MEASURES

This is why the departments of Educational Science, Social Sciences & Economics, and Psychology are collaborating with Quality Management and those responsible for PLUSonline in a working group established in early 2019 to erect two pillars for improved studiability. As Günter Wageneder states, “the first pillar consists of statistics and analysis. We are now able to offer a variety of evaluations of surveys and data analyses for every degree programme.” His colleague, Mag. Martha Schweissgut, creates graphs from these and presents them to the University. “For the departments, these statistics and analyses of ECTS activity in the

individual degree programmes are new, but they’re definitely glad to have this service.” A catalogue of measures with a checklist for monitoring them offers heads of department a wide range of tips for improving studiability. The working group is continually fine-tuning the catalogue, which is the second pillar for improved studiability. In cooperation with each department, it is being continuously refined and amended, also with regard to the sensitive topic of the social dimension of being a university student.

MENTORING AND COACHING

One aspect of the second pillar is also the provision of mentoring and coaching for students in a range of situations. This is headed by Professor Eva Jonas from the Department of Psychology. Starting in spring 2020, Professor Jonas and her team have been working to further extend this promising initiative as part of the On Track project, which is sponsored by the digitalisation offensive of the Federal Ministry of Education, Science and Research (Digital and Social Transformation in Higher Education).

The aim is to strengthen structures that make it easier for students to actively pursue a degree at PLUS and to foster a positive culture. Vice Rector Weichbold and Günter Wageneder both agree on this. This would mean that the challenge of financing university places would then fade into the background, Vice Rector Weichbold concludes, because “when the structures and the atmosphere are right, there will automatically be more students actively working toward a degree.”

VISION: IN 15 YEARS ...

... PLUS will continue to be an attractive student-friendly university with an accentuated breadth of subjects, in which engaged students will find every opportunity to get inspired about their subject and will receive education and training of the highest standard.

WHEN WE THINK OF THE THEME OF THIS YEAR’S PLUS REPORT, “FOCUSING ON THE PERSON”, WE THINK OF ...

... the structures and the culture that we are working on so that we can equip students in different situations and with different expectations with an academically rigorous education, but above all with enthusiasm for their subject.



Eines der jüngsten Gebäude der Universität Salzburg: der Unipark Nonntal.
One of the newest buildings at the University of Salzburg: Unipark Nonntal.

INFORMATION

Seit Anfang 2019 hat die Arbeitsgruppe „Studierbarkeit“ an der PLUS Analysen erstellt, Befragungen durchgeführt und die Fachbereiche mit Informationen versorgt. Dazu gehört auch ein laufend ergänzter und erweiterter Maßnahmenkatalog, der den gesamten Student-Life-Cycle abbildet. Manche Maßnahmen werden zentral veranlasst. Vor allem sind aber die Fachbereiche gefordert, entsprechend zu agieren. Dazu haben sie sich in den Zielvereinbarungen mit dem Rektorat verpflichtet. Im Rahmen einer weiteren Arbeitsgruppe wurde zudem eine ‚Strategie zur sozialen Dimension des Studierens‘ erarbeitet.

Mitglieder der Arbeitsgruppe „Studierbarkeit“

Fachbereich Erziehungswissenschaft
Univ.-Prof. Dipl.-Psych. Dr. Burkhard Gniewosz
Mag. Dr. Andreas Paschon

Fachbereich Psychologie
Univ.-Prof. Dr. Eva Jonas

Fachbereich Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
Univ.-Prof. Dr. Florian Huber, Univ.-Prof. Mag. Dr. Hannes Winner,
Dr. Michael Pfarrhofer, MSc.

Qualitätsmanagement
Mag. Martha Schweissgut, Mag. Günter Wageneder

PLUSonline
Mag. Jürgen Zahrer

KONTAKT

Mag. Günter Wageneder
Qualitätsmanagement

Kapitelgasse 6, 5020 Salzburg
t. +43 662 8044 2330

guenter.wageneder@sbg.ac.at
uni-salzburg.at/qm

INFORMATION

Since early 2019, the Studiability working group has been compiling analyses, conducting surveys, and providing information to university departments. This includes a catalogue of measures which is continually being improved and which reflects the entire student lifecycle. Some of the measures are put into practice by the administration, but it is the different departments in particular that are called upon to act, having made a commitment to do so in their target agreements with the Rectorate. An additional working group has been established to work out a strategy on the social dimension of being a university student.

Members of the Studiability Working Group

Department of Educational Science:
Univ.-Prof. Dipl.-Psych. Dr. Burkhard Gniewosz
Mag. Dr. Andreas Paschon

Department of Psychology
Univ.-Prof. Dr. Eva Jonas

Department of Social Sciences & Economics
Univ.-Prof. Dr. Florian Huber, Univ.-Prof. Mag. Dr. Hannes Winner,
Dr. Michael Pfarrhofer, MSc.

Quality Management
Mag. Martha Schweissgut, Mag. Günter Wageneder

PLUSonline
Mag. Jürgen Zahrer

CONTACT

Mag. Günter Wageneder
Quality Management

Kapitelgasse 6, 5020 Salzburg
t. +43 662 8044 2330

guenter.wageneder@sbg.ac.at
uni-salzburg.at/qm

GEWINNER/INNEN IM KURZPORTRÄT

AUSZEICHNUNGEN DER PLUS FÜR LEHRE & FORSCHUNG

Beim Tag der Universität 2019 wurden wieder interne Auszeichnungen vergeben. Die ersten Plätze des Excellence in Teaching Award sowie Young Investigator Award gingen an folgende Preisträgerinnen und Preisträger:

EXCELLENCE IN TEACHING AWARD 2019

1. Platz
Ass.-Prof. Dr. Leonhard Menges

STEOP-VO: Normen, Werte, Gesellschaft am FB Philosophie KGW

YOUNG INVESTIGATOR AWARD 2019

1. Platz
Dr. Christina Buchleitner
(Kategorie: Arts & Humanities LAW & ECONOMICS)
Irrtum und Gewährleistung – Unterschiede, Konkurrenzen und Überschneidungen

Dipl.-Ing. Thomas Hütter
(Kategorie: Arts & Humanities LAW & ECONOMICS)
Effective Filters and Linear Time Verification for Tree Similarity Joins.

Dr. Helen Strandt, MSc (Kategorie: Natural & Life Sciences)
The Role of Macrophages and Fibroblasts in Tattoo Maintenance.

WEITERE INFORMATION

Young Investigator Award: uni-salzburg.at/yia
Excellence in Teaching: uni-salzburg.at/qe-eval/lv-preis

AWARDS FOR TEACHING AND RESEARCH AT PLUS

At the 2019 University Day annual awards were once again presented. The top places for the Excellence in Teaching and the Young Investigator awards went to the following winners:

EXCELLENCE IN TEACHING AWARD 2019

1st place
Ass.-Prof. Dr. Leonhard Menges

for his Norms, Values, Society STEOP lecture in the Department of Philosophy, Faculty of Cultural and Social Sciences

YOUNG INVESTIGATOR AWARD 2019

1st place
Dr. Christina Buchleitner
(Category: Arts & Humanities LAW & ECONOMICS)
Error and Warranty: Differences, Competitions and Overlappings

Dipl.-Ing. Thomas Hütter
(Category: Arts & Humanities LAW & ECONOMICS)
Effective Filters and Linear Time Verification for Tree Similarity Joins

Dr. Helen Strandt, MSc (Category: Natural & Life Sciences)
The Role of Macrophages and Fibrioblasts in Tattoo Maintenance

FURTHER INFORMATION

Young Investigator Award: uni-salzburg.at/yia
Excellence in Teaching: uni-salzburg.at/qe-eval/lv-preis

SHORT PORTRAITS OF PRIZE WINNERS

SUSTAINABILITY SCIENCE AWARD
DER ECOLOGICAL SOCIETY OF AMERICA

Der Sustainability Science Award der Ecological Society of America wird jährlich an AutorInnen von international bedeutsamen peer-reviewed Publikationen verliehen, die in den vergangenen 5 Jahren in herausragender Weise an Lösungswegen für Nachhaltigkeitsherausforderungen mitgearbeitet haben, Exzellenz in der Mitwirkung an internationalen Forschungsfragen der Nachhaltigkeit im Bereich der Stadtökologie bewiesen haben.

Univ.-Prof. Dr. Jürgen Breuste wurde 2019 als Mitautor der Publikation „Advancing Urban Ecology toward a Science of Cities. BioScience“ (<https://doi.org/10.1093/biosci/biw002>) ausgezeichnet. Der Preis bestätigt, dass die Anwendung von Nachhaltigkeitswissenschaft durch die Verknüpfung von ökologischer Wissenschaft mit Fortschritten in anderen biophysikalischen Disziplinen, Ingenieur-, Sozialwissenschaften und anderen Bereichen neue Wege eröffnet. Er würdigt risikoreichere Ideen, die noch nicht vollständig getestet wurden, aber vielversprechend für eine nachhaltige Welt sind.

GABRIELE-POSSANNER-WÜRDIGUNGSPREIS

Das Lebenswerk der Salzburger Kommunikationswissenschaftlerin Elisabeth Klaus wurde 2019 mit dem Gabriele-Possanner-Würdigungspreis ausgezeichnet.

Dr. Elisabeth Klaus wurde 2003 zur Professorin am Fachbereich Kommunikationswissenschaft der PLUS berufen. Dort leitet sie die Abteilung „Kommunikationstheorien und Öffentlichkeiten“ und ist Co-Leiterin des Programmbereichs „Zeitgenössische Kunst und Kulturproduktion“ im interuniversitären Kooperationsschwerpunkt Wissenschaft und Kunst. Ihre Forschung beschäftigt sich mit kommunikationswissenschaftlicher Geschlechter- und Ungleichheitsforschung, Öffentlichkeitstheorien, Cultural Studies und Popular Culture. Frau Klaus habilitierte sich an der Universität Göttingen, Gastprofessuren führten sie nach Hamburg, Wien, Klagenfurt, Dublin und Istanbul. Sie ist u. a. (Mit-)Herausgeberin der Reihe „Critical Studies in Media and Communication“, im Redaktionsteam der feministischen Studien sowie Mitbegründerin der Zeitschrift „Media and Communication“.

SUSTAINABILITY SCIENCE AWARD
FROM THE ECOLOGICAL SOCIETY OF AMERICA

The Sustainability Science Award from the Ecological Society of America is presented annually to authors of internationally renowned peer-reviewed publications that have made outstanding contributions to new solutions in sustainability challenges over the last five years. They have also demonstrated excellence by participating in international research questions on sustainability of urban ecology.

As co-author of the publication “Advancing Urban Ecology toward a Science of Cities. BioScience” (<https://doi.org/10.1093/biosci/biw002>), **Univ.-Prof. Dr. Breuste** won the prize in 2019. The award confirms that applying sustainability studies to integrate environmental concerns with improvements in other biophysical disciplines, engineering and social sciences, opens up new pathways. The award also stimulates research for new and risky ideas which have not yet been thoroughly tested, but which are promising for a sustainable world.

GABRIELE POSSANNER HONORARY PRIZE

Communications expert Elisabeth Klaus was awarded the Gabriele Possanner Honorary Prize 2019 for her life’s work.

In 2003 **Dr. Elisabeth Klaus** was appointed full professor in the Communication Studies Department at PLUS. She is head of the Communication Theories and the Public Space division and co-organisier of the Contemporary Art and Cultural Production programme within the Science and Art cooperation focus area. Her research interests focus on gender and inequality studies, theories on public space, cultural studies and popular culture. She wrote her habilitation thesis at Göttingen University and has held visiting professorships in Hamburg, Vienna, Klagenfurt, Dublin and Istanbul. She is also co-editor of the Critical Studies in Media and Communication series, member of the editing team of the journal Feministische Studien and co-founder of Media and Communication magazine.

NEUE PROFESSUREN AN DER PLUS

NEW PROFESSORS AT PLUS

PROFESSUR FÜR POLITIK DER EUROPÄISCHEN UNION –
FB POLITIKWISSENSCHAFT UND SOZIOLOGIE (+ SCEUS)

Univ.-Prof. Dr. Michael Blauburger

Die Europäische Union (EU) ist ein einzigartiges politisches Projekt, eine Rechtsgemeinschaft und ein Binnenmarkt. Am interdisziplinären Salzburg Centre for European Union Studies (SCEUS) habe ich daher optimale Bedingungen, um die Politik der EU in ihrem Wechselverhältnis mit Recht und Wirtschaft zu erforschen.

PROFESSOR OF POLITICS OF THE EUROPEAN UNION
DEPARTMENT OF POLITICAL SCIENCE AND SOCIOLOGY (+ SCEUS)

Univ.-Prof. Dr. Michael Blauburger

The European Union is a unique political project, a community based on the rule of law and a single market. The interdisciplinary Salzburg Centre for European Union Studies provides optimal conditions under which to study European politics in its interplay between law and the economy.



Univ.-Prof. Dr. Michael Blauburger

PROFESSUR FÜR GERMANISTISCHE LINGUISTIK MIT EINEM
SCHWERPUNKT DEUTSCH ALS FREMD- UND ZWEITSPRACHE

Univ.-Prof. Mag. Dr. Andrea Ender

Ich erforsche Erwerb und Gebrauch der deutschen Sprache in verschiedenen Kontexten. Mit einem besseren Verständnis davon, wie soziale und kognitive Faktoren den Prozess und das Produkt des Sprachlernens beeinflussen, können im schulischen und außer-schulischen Bereich auch günstige Bedingungen geschaffen werden.

PROFESSOR OF GERMAN LINGUISTICS WITH A SPECIAL FOCUS ON GERMAN AS A SECOND
LANGUAGE IN THE DEPARTMENT OF GERMAN LANGUAGE AND LITERATURES

Univ.-Prof. Mag. Dr. Andrea Ender

I investigate the acquisition and use of German in different contexts. A better understanding of the social and cognitive factors that influence the process and product of language learning can, among other things, help us to create optimal conditions inside the (language) classroom and beyond.



Univ.-Prof. Mag. Dr. Andrea Ender

PROFESSUR FÜR PROFESSIONSFORSCHUNG UND LEHRERINNENBILDUNG UNTER
BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER FACHDIDAKTIKEN – SCHOOL OF EDUCATION

Univ.-Prof. MMag. DDr. Ulrike Greiner

In meiner Forschung beschäftige ich mich mit epistemologischen Überzeugungen von (angehenden) Lehrpersonen und mit der Implementierung von Bildungsinnovationen. Mit dem Aufbau eines Promotionskollegs, mit den „Salzburger Bildungslaboren“, einer Kooperation zwischen Universität, Pädagogischer Hochschule und Schule, und dem Fachdidaktiknetzwerk darf ich meinen Beitrag zur LehrerInnenbildung an der Universität Salzburg leisten.

PROFESSOR OF PROFESSION RESEARCH AND TEACHER TRAINING WITH A
SPECIAL FOCUS ON TEACHING METHODOLOGY – SCHOOL OF EDUCATION

Univ.-Prof. MMag. DDr. Ulrike Greiner

My research focuses on the epistemological beliefs of (future) teachers and the implementation of educational innovations. My objective is to contribute to teacher training at Salzburg University by establishing a doctoral programme, by cooperating with teacher-training college and schools, and by developing a network of teaching methodologies.



Univ.-Prof. MMag. DDr. Ulrike Greiner

PROFESSUR FÜR VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE MIT SCHWERPUNKT EMPIRISCHE
MAKROÖKONOMIK – FB SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN RW (+ SCEUS)

Univ.-Prof. Dr. Florian Huber, Bsc. Msc.

Was sind die Auswirkungen geldpolitischer Maßnahmen auf makroökonomische Größen wie die Inflation? Wie kann man große Datenmengen effizient in empirischen Modellen verwenden? Kann man durch Big Data die wirtschaftlichen Prognosen der Notenbanken verbessern? Diese und viele weitere Fragen beantworte ich mittels modernster ökonometrischer Verfahren, welche ich an der PLUS auch interdisziplinär einsetzen möchte.

PROFESSOR OF ECONOMIC THEORY WITH A SPECIAL FOCUS ON EMPIRICAL MACROECONOMICS –
DEPARTMENT OF BUSINESS, ECONOMICS AND SOCIAL THEORY AT THE FACULTY OF LAW (+ SCEUS)

Univ.-Prof. Dr. Florian Huber, BSc. MSc.

What are the effects of monetary policy actions on macroeconomic quantities such as inflation? How can we efficiently use large datasets in empirical models? Is it possible to improve economic forecasts of central banks through the use of big data? I am currently answering these and many more questions using state-of-the-art econometric techniques, which I plan to bring into an interdisciplinary context at PLUS.



Univ.-Prof. Dr. Florian Huber, Bsc. Msc.

NEUE PROFESSUREN AN DER PLUS
NEW PROFESSORS AT PLUS

PROFESSUR FÜR POLITIK UND GESCHLECHT, DIVERSITÄT UND GLEICHHEIT,
FACHBEREICH POLITIKWISSENSCHAFT UND SOZIOLOGIE

Univ.-Prof. Mag. Dr. Zoe Lefkofridi, MA, MAIS.

Warum ist politische Ungleichheit ein Problem in Demokratien? Was können wir dagegen tun? Wie bezieht sich politische Gleichheit zur ökonomischen und sozialen Gleichheit? Unter welchen Bedingungen ist Gleichheit in der politischen Partizipation und Repräsentation wahrscheinlicher? Die sind Fragen, die den Kern meiner Lehre und Forschung in Gender, Diversität und Gleichheit an der Universität Salzburg ausmachen.

PROFESSOR OF POLITICS AND GENDER, DIVERSITY AND EQUALITY IN THE
DEPARTMENT OF PLOITICAL SCIENCE AND SOCIOLOGY

Univ.-Prof. Mag. Dr. Zoe Lefkofridi, MA, MAIS.

Why is political inequality a problem in democracies, and what can we do about it? How does political equality relate to economic and social equality? Under which conditions is equality in political participation and representation more likely? These questions stand at the core of my teaching and research on gender, diversity and equality at the University of Salzburg.



Univ.-Prof. Mag. Dr. Zoe Lefkofridi, MA, MAIS.

PROFESSUR FÜR FACHDIDAKTIK MATHEMATIK – SCHOOL OF EDUCATION

Univ.-Prof. Mag. Dr. Günter Maresch

Meine Forschungsschwerpunkte liegen in der Entwicklung von Konzepten und Fördermaterialien zum räumlichen Denken und in der Ausschöpfung der Bildungspotentiale digitaler Technologien. Im internationalen Austausch können die Erkenntnisse in Lehrpläne von Schulen, entsprechende tertiäre Ausbildungs- und Weiterbildungscurricula und internationale Assessments integriert werden.

PROFESSOR OF TEACHING METHODOLOGY IN MATHEMATICS – SCHOOL OF EDUCATION

Univ.-Prof. Mag. Dr. Günter Maresch

My research activities focus on the development of concepts and training materials to promote the capacity of spatial thinking and to exploit the educational potentials of digital technologies. By way of international exchange, new findings can be integrated into school curricula, institutions of tertiary education and international assessments.



Univ.-Prof. Mag. Dr. Günter Maresch

PROFESSUR FÜR EUROPÄISCHE ZEITGESCHICHTE AM FACHBEREICH GESCHICHTE

Univ.-Prof. Mag. Dr. Margit Reiter

Ich möchte in Forschung und Lehre auch aktuelle Themen wie Rechtsextremismus und Antisemitismus aufgreifen und in ihre historischen Zusammenhänge einbetten, um deren Wirkungsmacht auf die Gegenwart aufzuzeigen. Der Austausch mit der internationalen Scientific Community, mit Studierenden und KollegInnen vor Ort sowie die Teilhabe am öffentlichen Diskurs in Salzburg sind mir ein großes Anliegen.

PROFESSOR OF EUROPEAN CONTEMPORARY HISTORY IN THE DEPARTMENT OF HISTORY

Univ.-Prof. Mag. Dr. Margit Reiter

In my research and teaching I would also like to deal with current topics such as right-wing extremism and anti-Semitism and understand their historical contexts in order to demonstrate their impact on the present time. Participating in regular exchanges with the international scientific community, with local students and colleagues as well as participating in public discourse in Salzburg are matters of great importance to me.



Univ.-Prof. Mag. Dr. Margit Reiter

NEUE PROFESSUREN AN DER PLUS
NEW PROFESSORS AT PLUS

PROFESSUR FÜR KLASSISCHE ARCHÄOLOGIE – FB ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN

Univ.-Prof. Mag. Dr. Alexander Sokolicek

Mit der Suche nach dem Vergangenen haben wir die Chance, die Gegenwart besser zu verstehen und über die Menschheitsgeschichte zu reflektieren. Es geht mir um die enge Verbindung von archäologischer und transdisziplinärer Forschung mit der Lehre sowie die Einbindung der Öffentlichkeit in die Forschungslandschaft der Archäologie an der PLUS.

PROFESSOR OF CLASSICAL ARCHEOLOGY – DEPARTMENT OF CLASSICAL STUDIES

Univ.-Prof. Mag. Dr. Alexander Sokolicek

In searching into the past we have the opportunity to better understand the present and to reflect on human history. I am interested in a close connection between archeological and transdisciplinary research and teaching as well as the involvement of the public in the research community for archeology at PLUS.



Univ.-Prof. Mag. Dr. Alexander Sokolicek

PROFESSUR FÜR METHODEN DER POLITIKWISSENSCHAFT

Univ.-Prof. Dr. Gabriele Spilker

Der Klimawandel ist eines der drängendsten Probleme unserer Zeit. Um zu untersuchen, wie dieser sich auf soziale und politische Prozesse auswirkt, benötigt es innovative empirische Methoden. Diese wende ich in meiner Forschung an und versuche sie auch in meiner Lehre zu vermitteln.

PROFESSOR OF EMPIRICAL RESEARCH METHODS IN POLITICAL SCIENCE

Univ.-Prof. Dr. Gabriele Spilker

Climate change is one of the most pressing problems of our era. In order to examine how it affects social and political processes, we need innovative empirical research methods like the ones I use in my research and teach to my students.



Univ.-Prof. Dr. Gabriele Spilker

PROFESSUR FÜR ORGANISATIONSKOMMUNIKATION AM
FACHBEREICH KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT

Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter Winkler

Wie verändert Digitalisierung Werte, Praktiken und Verantwortlichkeiten in der Kommunikation zwischen Organisation und Öffentlichkeit? Der Fachbereich Kommunikationswissenschaft der Universität Salzburg bietet mir ein ideales Umfeld, um dieser Frage nachzugehen.

PROFESSOR OF ORGANISATIONAL COMMUNICATION IN THE
DEPARTMENT OF COMMUNICATION STUDIES

Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter Winkler

How will growing digitisation affect values, practices and responsibilities in communications between organisations and the public? The Department of Communication Studies at the University of Salzburg provides an excellent environment in which to examine these questions.



Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter Winkler



3.

UNI TICKER – Daten und Fakten zur Universität Facts & Figures

ORGANIGRAMM
ORGANISATIONAL CHART

DAS REKTORAT

Das Rektorat leitet die Universität und vertritt diese nach außen. Es besteht aus dem Rektor und vier VizerektorInnen. Die Funktionsperiode dauert vier Jahre (01.10.2019 bis 30.9.2023).

Prof. Dr. Dr. h.c. FRCP, FACP
HENDRIK LEHNERT
Rektor
Rector

N. N.
Vizerektor für Infrastruktur und Digitalisierung
Vice Rector for Infrastructure and Digitalization

Univ.-Prof. Dr.
NICOLA HÜSING
Vizerektorin für Forschung und Nachhaltigkeit
Vice Rector for Research and Sustainability

THE RECTORATE

The Rectorate manages and represents the University. It comprises the Rector and four Vice Rectors. The period of office is four years (01.10.2019 to 30.09.2023).

Mag. Dr.
BARBARA ROMAUER
Vizerektorin für Finanzen und Ressourcen
Vice Rector for Finance and Resources

Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr.
MARTIN WEICHBOLD
Vizerektor für Lehre und Studium
Vice Rector for Academic Affairs

DER UNIVERSITÄTSRAT

Der Universitätsrat hat unter anderem die Aufgabe, die Rektorin bzw. den Rektor zu wählen und den Entwicklungsplan und den Organisationsplan der Universität sowie den Entwurf der Leistungsvereinbarung zwischen Universität und Ministerium zu genehmigen. Die Funktionsperiode dauert fünf Jahre (01.03.2018 bis 28.02.2023).

VORSITZENDER
CHAIRPERSON

Univ.-Prof. Dr.
GEORG LIENBACHER
Univ.-Prof. f. Öffentliches Recht an der Wirtschaftsuniversität Wien, Mitglied des Verfassungsgerichtshofs
Professor of Public Law, Vienna University of Economics and Business, Member of the Austrian Constitutional Court

Dipl.-Ing.
WOLFGANG ANZENGRUBER
Vorstandsvorsitzender Verbund AG
Chairman of the Board of Verbund AG

Mag.
BARBARA BLAHA
Leiterin des Momentum Instituts, Wien
Head of the Momentum Institut, Vienna

Mag. Dr.
JOHANNES HÖRL
Generaldirektor der GROHAG-Gruppe
CEO of GROHAG AG

THE UNIVERSITY COUNCIL

The University Council acts as a supervisory board. Among its responsibilities are electing the Rector, approving the development and organisation plans, as well as drafting of the performance agreement between the University and the Ministry of Education. The period of office is five years (01.03.2018 to 28.02.2023).

STELLVERTRETENDE VORSITZENDE
VICE CHAIRPERSON

Univ.-Prof. Dr.
BRIGITTA ZÖCHLING-JUD
Univ.-Prof. f. Zivilrecht an der Universität Wien
Professor of Civil Law, University of Vienna

Dr.
ELISABETH RECH-PREISINGER
Rechtsanwältin in Wien
Attorney at Law in Vienna

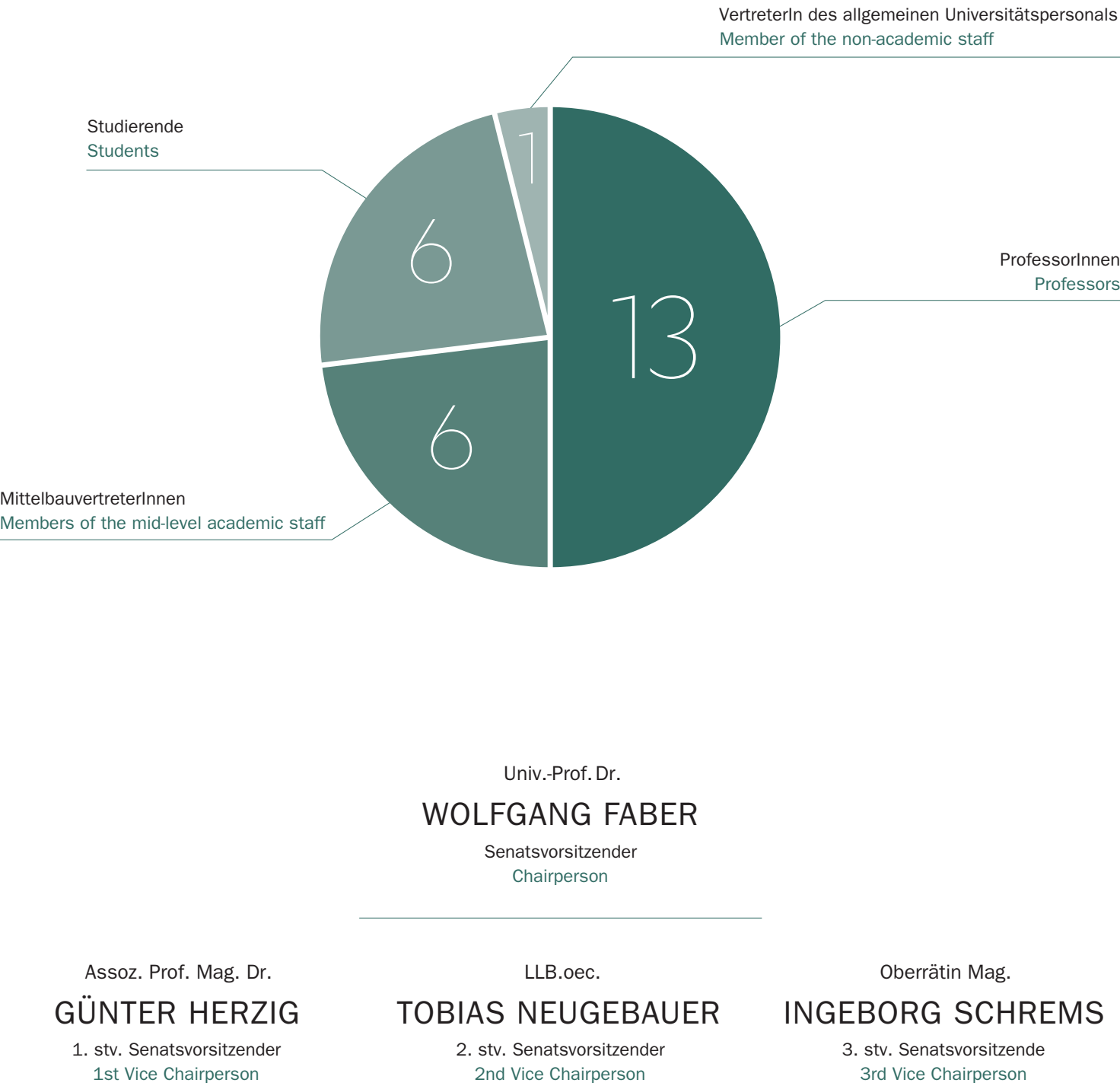
Prof.Dr. rer. nat.
HELMUT J. SCHMIDT
eh. Präsident der Technischen Universität Kaiserslautern
former President of the University of Kaiserslautern, Germany

DER SENAT

Der Senat ist neben dem Rektorat und dem Universitätsrat oberstes Leitungsorgan der Universität. Zu seinen Hauptaufgaben zählen die Erlassung der Satzung, die Genehmigung von Curricula, Stellungnahme zum Entwurf des Entwicklungs- und Organisationsplans, Erstellung eines Dreiervorschlags für die Wahl der Rektorin oder des Rektors an den Universitätsrat sowie die Mitwirkung an Habilitations- und Berufungsverfahren. Die Funktionsperiode dauert drei Jahre (01.10.2019 bis 30.09.2022).

THE SENATE

The Senate shares governance of the University with the Rectorate and the University Council. It approves amendments to the statutes and comments on the development and organisation plans, submits to the University Council a shortlist of three candidates for the election of the Rector, and participates in the appointment procedures for Associate and University Professors. The period of office is three years (01.10.2019 to 30.09.2022).



DIE RECHTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Die **Rechtswissenschaftliche Fakultät** ist in fünf Fachbereiche gegliedert. An der Fakultät werden die Studien Rechtswissenschaften (Diplom und Doktorat), Recht und Wirtschaft (Bachelor und Master) und Wirtschaftswissenschaften (Master und Doktorat) angeboten. Die Fakultät ist am Salzburg Centre of European Union Studies (SCEUS) vertreten und an der Fakultät sind das Österreichische Institut für Menschenrechte und das WissensNetzwerk Recht, Wirtschaft und Arbeitswelt angesiedelt.

FACHBEREICHE

- Arbeits- und Wirtschaftsrecht
- Öffentliches Recht, Völker- und Europarecht
- Privatrecht
- Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät
- Strafrecht und Strafverfahrensrecht

DIE KATHOLISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT

Die **Katholisch-Theologische Fakultät** ist die älteste der vier Fakultäten der Universität Salzburg. Sie wurde 1622 eingerichtet. Heute besteht sie aus vier Fachbereichen. An der Fakultät werden zurzeit neun Studien angeboten. Sie zeichnet sich durch Interdisziplinarität, der die Lehre und Forschung besonders verpflichtet ist, aus. An der Fakultät sind das Zentrum Theologie Interkulturell und Studium der Religionen, das Zentrum Ethik und Armutsforschung und das Zentrum zur Erforschung des Christlichen Ostens beheimatet.

FACHBEREICHE

- Bibelwissenschaft und Kirchengeschichte
- Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät
- Praktische Theologie
- Systematische Theologie

THE FACULTY OF LAW

The **Faculty of Law** is divided into five Departments offering the following programmes of study: Diploma and PhD in Law, Bachelor’s and Master’s in Law and Economics, Master’s and PhD in Economics. The Faculty also comprises the Salzburg Centre of European Studies (SCEUS), the Austrian Institute for Human Rights and the Law, Economics, World of Work Centre.

DEPARTMENTS

- Labour and Economic Law
- Public, International and European Law
- Private Law
- Business, Economics and Social Theory at the Faculty of Law
- Criminal Law and Criminal Procedural Law

FACULTY OF CATHOLIC THEOLOGY

The **Faculty of Catholic Theology** is the oldest of the four Faculties at the University of Salzburg, dating back to 1622. Today, it comprises four Departments and currently offers nine study programmes. The Faculty places special emphasis on interdisciplinary teaching and research. It is also home to the Centre for Intercultural Theology and the Study of Religions, the Centre for Ethics and Poverty Research, and the Centre for the Study of Eastern Christianity.

DEPARTMENTS

- Biblical Studies and Ecclesiastical History
- Philosophy at the Faculty of Catholic Theology
- Practical Theology
- Systematic Theology

DIE KULTUR- UND GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Die **Kultur- und Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät** ist die größte Fakultät an der Universität Salzburg. Sie besteht aus zwölf Fachbereichen und bietet sechzehn Bachelor-, sechzehn Masterstudien und ein Doktoratsstudium an. Die Absolvierenden der kultur- und gesellschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen sind für verschiedenste Bereiche der Kultur, der Wirtschaft, der Politik, der Technologie oder der Verwaltung wie auch im Schulwesen ausgebildet. Der Fakultät zugehörig sind das Zentrum Jüdische Kulturgeschichte und das interdisziplinäre Zentrum für Mittelalter und Frühneuzeit (IZFM)/IMAREAL, zudem ist die Fakultät am Salzburg Centre of European Union Studies (SCEUS) beteiligt.

FACHBEREICHE

- Altertumswissenschaften
- Anglistik und Amerikanistik
- Erziehungswissenschaft
- Germanistik
- Geschichte
- Kommunikationswissenschaft
- Kunst-, Musik- und Tanzwissenschaft
- Linguistik
- Philosophie
- Politikwissenschaft und Soziologie
- Romanistik
- Slawistik

THE FACULTY OF CULTURAL AND SOCIAL SCIENCES

The **Faculty of Cultural and Social Sciences** is the largest Faculty at the University of Salzburg. It consists of twelve Departments and offers sixteen Bachelor’s, sixteen Master’s and one PhD programme. Graduates in cultural and social fields of study are broadly educated, which allows them to find jobs in fields such as culture, politics, technology and administration as well as in schools. The Centre for Jewish Cultural History, the Interdisciplinary Centre for the Middle Ages and the Early Modern Period (IFZM)/IMAREAL and the Salzburg Centre of European Union Studies (SCEUS) are part of the Faculty.

DEPARTMENTS

- Classical Studies
- English and American Studies
- Educational Science
- German Language and Literatures
- History
- Communication Studies
- Art History, Musicology and Dance Studies
- Linguistics
- Philosophy
- Political Science and Sociology
- Romance Languages and Literatures
- Slavonic Studies

DIE NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Die **Naturwissenschaftliche Fakultät** ist die zweitgrößte Fakultät der Universität. An der Fakultät gibt es sechs Fachbereiche, die elf Bachelorstudien, fünfzehn Masterstudien und drei Doktoratsstudien anbieten. Es können unter anderem drei technische Studien inskribiert werden; die Studien der Ingenieurwissenschaften und „Science and Technology of Materials“ werden als Joint-Degree-Programm zusammen mit der TU München angeboten. Seit dem Wintersemester 2019/20 können die Joint Master in Human-Computer Interaction (gemeinsam eingerichtet mit der FH Salzburg) und der Copernicus Master in Digital Earth (in Kooperation mit der University Olomouc CZ und der Université Bretagne Sud, FR) studiert werden. Mit Wintersemester 2020/21 wurden die Bachelorstudien Medizinische Biologie sowie Materialien und Nachhaltigkeit neu eingeführt.

Der Fakultät zugehörig sind die Schwerpunkte Allergy-Cancer-Bio-Nano Research Centre und Centre for Cognitive Neuroscience, das Zentrum Center for Human-Computer Interaction, sowie das 2019 neu eingerichtete Zentrum Science and Technology Hub Itzling.

FACHBEREICHE

- Biowissenschaften
- Chemie und Physik der Materialien
- Computerwissenschaften
- Geographie und Geologie
- Mathematik
- Psychologie

INTERFAKULTÄRE FACHBEREICHE

Neben den Fachbereichen in den vier großen Fakultäten gibt es derzeit drei **interfakultäre Fachbereiche**, welche eigenständig und unabhängig von den Fakultäten agieren.

FACHBEREICHE

- Sport- und Bewegungswissenschaft
- Gerichtsmedizin und Forensische Neuropsychiatrie
- Geoinformatik – Z_GIS

THE FACULTY OF NATURAL SCIENCES

The **Faculty of Natural Sciences** is the University’s second largest faculty. The Faculty is comprised of six Departments offering eleven Bachelor’s, fifteen Master’s and three PhD degrees. This includes three technical study programmes; the study programmes in Engineering Sciences and Science and Technology of Materials are offered as joint-degree programmes in cooperation with the Technical University of Munich.

The Faculty is also home to two of the research foci of the University, namely the Allergy-Cancer-BioNano Research Centre and the Centre for Cognitive Neuroscience, along with the Center for Human-Computer Interaction and the new Science and Technology Hub in Salzburg’s Itzling District.

DEPARTMENTS

- Biosciences
- Chemistry and Physics of Materials
- Computer Sciences
- Geography and Geology
- Mathematics
- Psychology

INTERFACULTY DEPARTMENTS

In addition to the Departments in the four Faculties, there are currently three **Interfaculty Departments** that are independent of the Faculties.

DEPARTMENTS

- Department of Sport Sciences and Kinesiology
- Forensic Medicine and Forensic Neuropsychiatry
- Geoinformatics – Z_GIS

SCHOOL OF EDUCATION

Als eine der ersten österreichischen Universitäten hat die Universität Salzburg eine School of Education als eigenständige Einheit implementiert, an der alle Aspekte der LehrerInnenbildung betreut werden. Ziel der School of Education ist es, die Aus- und Weiterbildung von LehrerInnen als einen zentralen Bestandteil der Universität zu positionieren und eine qualitativ hochwertige PädagogInnenbildung zu gewährleisten. Seit 2012 ist ein Promotionskolleg an der School of Education eingerichtet. Seit dem Wintersemester 2016/17 wird das Lehramtsstudium Sekundarstufe in einer Kooperation aller betreffenden Hochschulen in Salzburg und Linz angeboten („Cluster Mitte“). Insgesamt können 26 Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen ausgewählt werden.

UNTERRICHTSFACH
STUDIENANGEBOTE AN DER UNIVERSITÄT
SALZBURG

- Bewegung und Sport
- Biologie und Umweltkunde
- Chemie
- Deutsch
- Englisch
- Französisch
- Geographie und Wirtschaftskunde
- Geschichte und Sozialkunde/ Politische Bildung
- Griechisch
- Informatik und Informationsmanagement
- Italienisch
- Katholische Religion
- Latein
- Mathematik
- Physik
- Psychologie und Philosophie
- Russisch
- Spanisch
- Spezialisierung Schule und Religion
- Spezialisierung Inklusive Pädagogik

WEITERE STUDIENANGEBOTE IM CLUSTER MITTE

- Bildnerische Erziehung
- Ernährung und Haushalt
- Gestaltung: Technik. Textil
- Mediengestaltung
- Musikerziehung
- Instrumentalmusikerziehung

SCHOOL OF EDUCATION

The University of Salzburg was one of the first Austrian universities to have a dedicated School of Education as an independent unit responsible for all aspects of teacher training. The goal of the School of Education is to provide initial and continuous teacher training as a central unit of the University and to guarantee a high standard in teacher education. In 2012 the School of Education introduced a doctoral research group. Since the 2016-17 academic year, the training of secondary school teachers has been conducted as part of the Cluster Mitte consortium of higher education institutions in the cities of Salzburg and Linz. Altogether, students can choose from 26 subject areas/specialisations.

SECONDARY TEACHING DEGREE SUBJECTS AT THE
UNIVERSITY OF SALZBURG

- Kinetics and Sport
- Biology and Environment
- Chemistry
- German
- English
- French
- Geography and Economics
- History, Social Studies and Political Education
- Greek
- Informatics and Computer Science Management
- Italian
- Religious Education – Catholic
- Latin
- Mathematics
- Physics
- Psychology and Philosophy
- Russian
- Spanish
- Specialisation: School and Religion
- Specialisation: Inclusive Education

ADDITIONAL CLUSTER MITTE PROGRAMMES OF STUDY

- Art Education
- Nutrition and Housekeeping
- Design, Technology, Textiles
- Media Design
- Musical Education
- Instrumental Music Education

SCHWERPUNKTE – DIE PROFILGEBENDEN
EINRICHTUNGEN
DER UNIVERSITÄT

Schwerpunkte verleihen der Universität ein strategisches Profil in der Forschung und bilden ein Forschungsnetzwerk ab, welches aus Mitgliedern verschiedener Fachbereiche besteht. Zusätzlich können Schwerpunkte universitäre Lehre und Nachwuchsförderung übernehmen.

*Allergy-Cancer-BioNano Research Centre
(ACBN)*

Dieser Schwerpunkt umfasst zwölf Forschungsgruppen, die sich auf die Themen Allergie, Immunologie, Krebsforschung, Nanotoxizität und Strukturelle Biologie spezialisieren. Die Untersuchung der molekularen und zellularen Grundlagen verschiedener Krankheiten bildet den gemeinsamen Nenner.

Univ.-Prof. Dr.

ALBERT DUSCHL

Schwerpunktleiter Coordinator

Das Doktoratskolleg „Immunity in Cancer and Allergy“ im Schwerpunkt „Allergy-Cancer-BioNano Research Centre“ wird durch den FWF mitfinanziert.

FOCUS AREAS – RAISING THE
UNIVERSITY’S ACADEMIC PROFILE

Focus areas strengthen the strategic profile of the University. They constitute a research network comprised of members from different Departments. In addition, focus areas can offer courses and advance the careers of junior researchers.

*Allergy-Cancer-BioNano Research Centre
(ACBN)*

The ACBN comprises twelve research groups focusing on allergy, immunology, cancer research, nanotoxicity and structural biology. Investigating the molecular and cellular basis of different diseases is what they all have in common.

The Immunity in Cancer and Allergy doctoral research group at the Allergy-Cancer-BioNano Research Centre is co-funded by the Austrian Science Fund, FWF.

*Centre for Cognitive Neuroscience
(CCNS)*

Dieser Schwerpunkt institutionalisiert die Zusammenarbeit zwischen Kognitions- und Neurowissenschaft in der Erforschung von „Geist und Gehirn“. Die interdisziplinäre Forschung von Kognitions- und Neurowissenschaft (**Kognitive Neurowissenschaften**) ist eines der am schnellsten wachsenden Forschungsgebiete und verspricht tiefere Einsichten in mentale und sprachliche Fähigkeiten sowie ein besseres Verständnis für kognitive Störungen.

*Centre for Cognitive Neuroscience
(CCNS)*

The CCNS institutionalises the cross-disciplinary research interest in understanding the relationships between neural processes and behaviour. Interdisciplinary research in cognitive neuroscience is one of the fastest growing areas of research and promises a deeper understanding of mental and linguistic processes, but also a more substantial understanding of cognitive disorders.

Univ.-Prof. Dr.

FLORIAN HUTZLER

Schwerpunktleiter Coordinator

Das Doktoratskolleg „Imaging the Mind – Consciousness, Higher Mental and Social Process“ im Fachbereich Psychologie wird durch den FWF mitfinanziert.

The Imaging the Mind – Consciousness, Higher Mental and Social Process doctoral research group in the Department of Psychology is co-funded by the Austrian Science Fund, FWF.

*Salzburg Centre of European Union Studies
(SCEUS)*

Der Schwerpunkt setzt sich mit aktuellen Fragen der Europäischen Integration auseinander. Das besondere Profil des Schwerpunktes ergibt sich aus seiner interdisziplinären und interfakultären Ausrichtung, die neben den Rechts-, Politik- und Wirtschaftswissenschaften auch die Geisteswissenschaften einbezieht.

*Salzburg Centre of European Union Studies
(SCEUS)*

SCEUS addresses current questions of European integration. Its unique profile stems from an interdisciplinary and cross-departmental approach that encompasses the fields of law, political science, economics and the humanities.

Univ.-Prof. Dr.

STEFAN GRILLER

Schwerpunktleiter Coordinator

Das Doktoratskolleg „European Union Studies“ im Salzburg Center of European Union Studies wird durch die Dr. Franz Humer-Stiftung für Nachwuchskräfte mitfinanziert.

The European Union Studies doctoral research group at the Salzburg Centre of European Union Studies is co-funded by the HUMER FOUNDATION for academic talent.

ZENTREN

Zentren dienen einer vertiefenden wissenschaftlichen Bearbeitung spezifischer Fragestellungen in einem interdisziplinären Kontext oder in Kooperation mit Einrichtungen außerhalb der Universität Salzburg. Die inhaltliche Ausrichtung eines Zentrums muss sich in seiner thematischen Fokussierung von der in bestehenden Fachbereichen unterscheiden. Folgende elf Zentren sind an der Universität derzeit eingerichtet:

- Center for Human-Computer Interaction
- Interdisziplinäres Zentrum für Mittelalter und Frühneuzeit (IZMF)/IMAREAL
- Literaturarchiv Salzburg
- Österreichisches Institut für Menschenrechte
- Science and Technology Hub Itzling
- Stefan Zweig Centre
- WissensNetzwerk Recht, Wirtschaft und Arbeitswelt
- Zentrum Ethik und Armutsforschung
- Zentrum Jüdische Kulturgeschichte
- Zentrum Theologie Interkulturell und Studium der Religionen
- Zentrum zur Erforschung des Christlichen Ostens

CENTRES

Centres seek to answer specific scientific or scholarly questions in an interdisciplinary context or in cooperation with institutions outside the University of Salzburg. A centre must have a thematic focus that is different from that of an existing Department. The University currently has the following eleven Centres:

- Austrian Human Rights Institute
- Center for Human-Computer Interaction
- Centre for Ethics and Poverty Research
- Centre for Intercultural Theology and Religious Studies
- Centre for Jewish Cultural History
- Centre for Research of the Christian East
- Interdisciplinary Centre for the Middle Ages and the Early Modern Period
- Law, Business and Labour Scientific Network
- Literature Archive Salzburg
- Science and Technology Hub Itzling
- Stefan Zweig Centre

INTERUNIVERSITÄRE EINRICHTUNGEN

Eine **Interuniversitäre Einrichtung** dient der organisationsrechtlichen Verankerung von Kooperationen mit anderen Universitäten oder Hochschulen.

Derzeit bestehen folgende Interuniversitäre Einrichtungen:

- Kooperationsschwerpunkt Wissenschaft und Kunst (gemeinsam mit der Universität Mozarteum)
- Zentrum für pädagogisch-praktische Studien (gemeinsam mit der Universität Mozarteum, der PH Salzburg und der Katholisch-Pädagogischen Hochschule Edith Stein)

INTER-UNIVERSITY INSTITUTIONS

An **Inter-University Institution** provides the legal foundation for joint undertakings with other institutions of higher education.

There are currently two such institutions:

- The Science and Art focus area (with Mozarteum University)
- The Centre for Practical Pedagogy (with Mozarteum University, the Stefan Zweig University of Education and the Church College of Education – Edith Stein)

FORSCHUNG
RESEARCH

An der Universität Salzburg werden sowohl in der Grundlagen- als auch in der angewandten Forschung hervorragende Leistungen erbracht. Die WissenschaftlerInnen betreiben ihre Forschung interfakultär und/oder in den unterschiedlichen Disziplinen der Katholisch-Theologischen, Rechtswissenschaftlichen, Kultur- und Gesellschaftswissenschaftlichen sowie der Naturwissenschaftlichen Fakultät. Besonderes Augenmerk legt die Universität auf forschungsgeleitete Lehre, die die Studierenden und damit auch den zukünftigen wissenschaftlichen Nachwuchs bestens ausbildet.

The University of Salzburg has made great achievements in both basic and applied research. Scientists and scholars pursue their research at a cross-faculty level and/or in the various disciplines of the faculties of Catholic Theology, Law, Cultural and Social Sciences, and Natural Sciences. Research-based teaching is one of the trademarks of the University, allowing students to be taught by researchers to support the next generation of scientists and scholars.

INFORMATION

Alle Publikationen der WissenschaftlerInnen können über das Forschungsinformationssystem Pure I PLUS Research **uni-salzburg.elsevierpure.com** abgefragt werden.

INFORMATION

All the publications of our academic staff can be obtained through the database Pure I PLUS Research. **uni-salzburg.elsevierpure.com**

Die ForscherInnen an der Universität bauen zusätzlich zur Grundlagenforschung Brücken zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Im Jahr 2019 konnten mit Forschungsprojekten insgesamt Drittmittel in Höhe von 18,5 Mio. Euro eingeworben werden. Mit den erfolgreichen Forschungsprojekten eröffnet die Universität Salzburg ihren AbsolventInnen beste Zukunftschancen in Wissenschaft und Wirtschaft.

In addition to pursuing basic research, University of Salzburg researchers aim to build bridges between science and industry. In 2019 18.5 million euros worth of third-party funding was acquired. With its successful research projects, the University of Salzburg provides its graduates with the best career opportunities in science and business.

PUBLIKATIONSTYP

TYPE OF PUBLICATION

	2019	2018	2017
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern First editions of scientific/scholarly reference books or textbooks	116	96	133
Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften Contributions to SCI, SSCI and AHCI specialist journals	470	479	613
Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften Contributions to other scientific/scholarly journals	554	377	452
Beiträge in Sammelwerken Contributions to compilations	699	726	894
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen Other scientific/scholarly publications	384	690	575
Künstlerische Publikationen Contributions to art catalogues and other artistic print works	0	3	2
Summe Total	2 223	2 371	2 669

CHRISTIAN-DOPPLER-LABOR FÜR BIOSIMILAR CHARAKTERISIERUNG

CHRISTIAN DOPPLER LABORATORY FOR THE CHARACTERISATION OF BIOSIMILARS

Das Ziel dieses Forschungsprojekts ist es, innovative Werkzeuge zur Charakterisierung von Biosimilars zu entdecken und zu entwickeln, mit deren Hilfe biotechnologisch hergestellte Proteine charakterisiert werden können.

Das CD-Labor wird gefördert von der Christian Doppler Gesellschaft mit dem Ziel, innovationsbringende Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu fördern und ist eine Forschungskooperation zwischen der Universität Salzburg, dem Unternehmen Sandoz in Kundl (Österreich) sowie dem Unternehmen Thermo Fisher Scientific in San Jose, USA.

The goal of this research project is to discover and develop innovative tools for the characterisation of biosimilars in order to characterise proteins produced through genetically modified cells. This CD Laboratory is supported by the Christian Doppler Research Association with the goal of promoting cooperation between science and business. It is a joint undertaking by the University of Salzburg, Sandoz in Kundl, Austria and Thermo Fisher Scientific in San Jose, California.

Univ.-Prof. Mag. Dr.

CHRISTIAN HUBER

Leitung Director

CHRISTIAN DOPPLER LABORATORY FOR GEOSPATIAL AND EO-BASED HUMANITARIAN TECHNOLOGIES

CHRISTIAN DOPPLER LABORATORY FOR GEOSPATIAL AND EO-BASED HUMANITARIAN TECHNOLOGIES

Technologien an der Schnittstelle Satelliten-Erdbeobachtung (EO) und Geoinformatik (GI), die u.a. am Fachbereich Geoinformatik Z_GIS entwickelt wurden, finden mittlerweile verbreitet Einsatz bei der Unterstützung humanitärer Einsätze; die Anwendungsfelder reichen von der Einsatzplanung bei der Krisenintervention bis zur Bevölkerungsabschätzung für Nahrungsmittelverteilung oder Impfkampagnen.

Das Ziel des CD-Labors gEOhum besteht in der wissenschaftlichen Fundierung und fortgeschrittenen technischen Umsetzung von EO*GI Technologien in enger Kooperation mit dem Unternehmenspartner Ärzte ohne Grenzen (Médecins Sans Frontières, MSF). Hauptergebnisse sind die Entwicklung relevanter Informationsprodukte mit einer integrierten Toolbox zur Optimierung der Logistik- und Einsatzplanung in weltweiten Konflikt- und humanitären Krisensituationen.

Technologies that use satellite-based earth observation (EO) und Geoinformatics (GI), like those developed by the Department of Geoinformatics Z_GIS, are increasingly being used on humanitarian missions; they range from mission planning to crisis intervention to population estimates for the delivery of food at or for vaccination campaigns.

The goal of this CD Laboratory, gEOhum, is to provide research-based advanced technological assistance using EO*GI technologies to partners such as Doctors without Borders (Médecins Sans Frontières, MSF). The main results will be the development of relevant information products with an integrated toolbox to optimise logistics and mission planning in conflict and humanitarian crisis situations worldwide.

Assoz. Prof. Priv.-Doz. Mag. Dr.

STEFAN LANG

Leitung Director

ERLÖSE AUS F&E-PROJEKTEN

DRITTMITTELGEBER THIRD-PARTY SOURCES	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
EU	3 407 039	3 180 823	4 351 462	3 839 851	4 137 045	3 069 169	1 892 858
FWF/OeNB Austrian Science Fund/ Austrian National Bank	5 689 254	6 507 002	6 563 335	7 101 783	7 491 783	7 748 635	7 953 472
Andere Others	10 495 242	12 387 456	11 857 491	13 088 417	13 797 012	8 208 708	8 622 698
Summe Total	19 591 535	22 075 281	22 772 288	24 030 051	25 425 840	19 026 512	18 469 028

INFORMATION: GROSSPROJEKTE IM FOKUS

Im zweiten Halbjahr 2019 bzw. ersten Halbjahr 2020 wurden folgende renommierte Großprojekte bewilligt (unter Beteiligung oder LEAD von WissenschaftlerInnen der PLUS):

EU-Projekte: SciTEr: History and Philosophy of Scientific Thought Experiments and Scientific Practices (FB Philosophie an der KGW Fakultät)

JBinBA: Joint Bodies in Bilateral Agreements (FB Politikwissenschaft und Soziologie)

Hadrian: Holistic Approach for Driver Role Integration and Automation Allocation for European Mobility Needs (FB Computerwissenschaften / Zentrum für Human Computer Interaction)

Becontra – ERC starting grant: How Birth Control Pills affect the Female Brain (FB Psychologie)

FWF-Projekte: elf FWF-Projekte (FB Chemie und Physik der Materialien, FB Computerwissenschaften, FB Biowissenschaften, FB Bibelwissenschaft und Kirchengeschichte, FB Geschichte, FB Mathematik, FB Philosophie an der KGW Fakultät, FB Praktische Theologie)

REVENUES FROM RESEARCH AND DEVELOPMENT PROJECTS

AN OVERVIEW OF LARGE-SCALE PROJECTS

In the second half of 2019 and the first half of 2020 University staff were involved in the following internationally renowned large-scale projects:

EU projects: SciTEr: History and Philosophy of Scientific Thought Experiments and Scientific Practices (Dept. of Philosophy in the Faculty of Cultural and Social Sciences)

JBinBA: Joint Bodies in Bilateral Agreements (Dept. Political Science and Sociology)

Hadrian: Holistic Approach for Driver Role Integration and Automation Allocation for European Mobility Needs (Dept. of Computer Sciences / Centre for Human Computer Interaction)

Becontra – ERC starting grant: How Birth Control Pills affect the Female Brain (Dept. of Psychology)

FWF projects: eleven FWF projects (Dept. of Chemistry and Physics of Materials; Dept. of Computer Sciences; Dept. of Biosciences; Dept. of Biblical Studies and Ecclesiastical Studies; Dept. of History; Dept. of Mathematics, Dept. of Philosophy in the Faculty of Cultural and Social Sciences; Dept. of Practical Theology.

Projekte des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE):
DataKMU: Vernetzung und Wissenstransfer im Bereich Data Science (FB Mathematik)

InCIMA4: InCIMA4 for Science and SMEs (FB Chemie und Physik der Materialien)

EPIC: Epigenetic regulation of Immunity in Cancer (FB Biowissenschaften)

Projekte aus Mitteln des Landes Salzburg:

Salzburger Schüler/innenlabore: Innovatives Lernen in Schule und Lehrer/innenbildung (School of Education)

Extracellular Vesicles – Theralytic Technologies (FB Biowissenschaften)

Pollenwarndienst (FB Biowissenschaften)

Das Lipödem – mehr als die typisch weibliche Fettverteilung (FB Biowissenschaften)

System Precision on Chips (FB Biowissenschaften)

Entwicklungen der Kinder- und Jugendwohlfahrt bzw. Kinder- und Jugendhilfe im (Spannungs-)Verhältnis zur Heilpädagogik und zur Kinder- und Jugendpsychiatrie im Land Salzburg. Historische Rekonstruktionen im Zeitraum 1945 bis 1975 (FB Erziehungswissenschaft)

Sprachliche Vielfalt verstehen, wertschätzen und ausbauen (FB Germanistik)

Ein transdisziplinäres Forschungsprojekt zur Entwicklung von experimentellen Vermittlungsräumen am Beispiel von Klimawandel und Nachhaltigkeit (Kooperationsschwerpunkt Wissenschaft und Kunst)

Intelligent Data Analytics Lab (FB Mathematik)

Biomed Center Salzburg - Immun-onkologische Wirkstoffvalidierung (FB Biowissenschaften)

European Regional Development Fund (ERDF) projects:
DataKMU: Networking and Knowledge Transfer in Data Science (Dept. of Mathematics)

InCIMA4: InCIMA4 for Science and SMEs (Dept. of Chemistry and Physics of Materials)

EPIC: Epigenetic regulation of Immunity in Cancer (Dept. of Biosciences)

Projects funded by the Salzburg state government:

Salzburger Student Lab: Innovative Learning in Schools and Teacher Education (School of Education)

Extracellular Vesicles – Theralytic Technologies (Dept. of Biosciences)

Pollen Warning Service (Dept. of Biosciences)

Lipodema – more than just the typical fat accumulation in women (Dept. of Biosciences)

System Precision on Chips (Dept. of Biosciences)

The (Strained) Relationship between Developments in Child Welfare Services and both Curative Education and Child Psychology in the State of Salzburg. Historical Reconstructions for the Period between 1945 and 1975 (Dept. of Educational Science)

Understanding, Valuing and Increasing Linguistic Diversity (Dept. of German Language and Literature)

A transdisciplinary research project to develop experimental educational spaces for Climate Change and Sustainability (Art and Science Focus Area)

Intelligent Data Analytics Lab (Dept. of Mathematics)

Biomed Center Salzburg – The Immuno-Ecological Validation of Active Agents (Dept. of Biosciences)

STUDIUM UND LEHRE
PROGRAMMES OF STUDY

Eine Universität wie die PLUS ist zugleich Forschungs- und Lehrin-stitution. Im Sinne des Selbstverständnisses von Universität werden diese Kernaufgaben als Einheit gesehen und ein Fokus auf forschungsorientierte Lehre gesetzt. An der PLUS werden derzeit 31 Bachelor-, 39 Master-, 2 Diplom- und 12 Doktoratsstudien angeboten. Dazu kommen noch das Bachelor- und das Masterstudium für Lehr-amt mit 26 Unterrichtsfächern/Spezialisierungen.

A University such as PLUS is both a research and teaching institution. Because we view these important missions as a single whole, we focus on providing research-based teaching. The PLUS currently offers 31 Bachelor’s programmes, 39 Master’s programmes, 2 Diploma programmes and 12 PhD programmes. Additionally, students can choose to pursue secondary teaching Bachelor’s and Master’s degrees in 26 subjects.

STUDIENRICHTUNGEN OHNE DOKTORATSSTUDIEN

FIELDS OF STUDY WITHOUT DOCTORAL PROGRAMMES

	Neuzugelassene Studien WS 2019/ 20 Number of Freshers WS 2019/ 20					Gemeldete Studierende WS 2019/ 20 Enrolled Students WS 2019/ 20						Abgeschlossene Studien Studienjahr 2018/ 19 Graduates Academic Year 2018/ 19					
	BA	MA Dipl.	UF BA	UF MA	Gesamt	BA	MA Dipl.	UF Dipl.	UF BA	UF MA	Gesamt	BA	MA Dipl.	UF Dipl.	UF BA	UF MA	Gesamt
Alte Geschichte und Altertumskunde Ancient History and Archaeology					0		20				20		1				1
Altertumswissenschaften Ancient History and Classics					15	61					61	5					5
Angewandte Geoinformatik Applied Geoinformatics		21			21		76				76		19				19
Anglistik und Amerikanistik English and American Studies			111	38	183	230		75	393	99	797	16	1	25	57	16	115
Antike Kulturen und Archäologie Classic Cultures and Archaeology		4			4		4				4						0
Applied Image and Signal Processing Applied Image and Signal Processing		7			7		21				21		3				3
Biologie Biology	129		38	22	189	393		23	232	62	710	94		9	33	13	149
Copernicus Master in Digital Earth Copernicus Master in Digital Earth		12			12		12				12						0
Ecology and Evolution Ecology and Evolution		19			19		64				64		9				9
Chemie (UF) Chemie (UF)			22	1	23				83	1	84						0
Chemistry and Physics of Materials Chemistry and Physics of Materials		9			9		21				21		6				6
Data Science Data Science		29			29		102				102		3				3
Digital Communication Leadership Digital Communication Leadership		21			21		40				40		18				18
Digitalisierung Innovation Gasellschaft Digitalisation Innovation Strategy	65				65	67					67						0
European Union Studies European Union Studies		25			25		116				116		22				22
Französisch French			13	11	24	9		15	83	23	130	2		4	6		12
Geographie Geography	52	15	34	37	138	147	52	51	294	91	635	15	19	12	50	18	114
Geologie Geology	7	3			10	53	32				85	15	2				17
Germanistik German Studies	84	6	53	33	176	247	40	70	342	92	791	26	8	40	51	5	130
Geschichte History	51	8	59	43	161	268	81	73	372	113	907	25	8	37	71	10	151
Griechisch (UF) Greek			1		1			1	4		5						0

	Neuzugelassene Studien WS 2019/20					Gemeldete Studierende WS 2019/20						Abgeschlossene Studien Studienjahr 2018/19					
	Number of Freshers WS 2019/20					Enrolled Students WS 2019/20						Graduates Academic Year 2018/19					
	BA	MA Dipl.	UF BA	UF MA	Gesamt	BA	MA Dipl.	UF Dipl.	UF BA	UF MA	Gesamt	BA	MA Dipl.	UF Dipl.	UF BA	UF MA	Gesamt
Human Computer Interaction Human Computer Interaction		18			18		18				18						0
Informatik Computer Science	102	13	12	4	131	343	59	14	33	6	455	21	11	1	2	4	39
Ingenieurwissenschaften Engineering	30				30	134					134	13					13
Italienisch Italian			8	5	13	6		14	59	10	89	3	1	5	10	2	21
Jüdische Kulturgeschichte Jewish Cultural History		6			6		31				31		1				1
Katholische Fachtheologie Catholic Theology		21			21		107				107		6				6
Katholische Religion Catholic Religion			12	4	16			14	69	10	93			1	3		4
Katholische Religionspädagogik Catholic Religious Education	12	1			13	46	5				51	4	1				5
Klassische Archäologie Classical Archaeology					0		21				21		2				2
Klassische Philologie Classical Philology					0		3				3						0
Kommunikationswissenschaft Communication Studies	263	48			311	562	213				775	132	38				170
Kunstgeschichte Art History	43	15			58	163	59				222	20	4				24
Latein (UF) Latin			9	4	13			8	59	10	77			3	7		10
Linguistik Linguistics	29	10			39	100	39				139	11	5				16
Literatur- und Kulturwissenschaft Literatur- und Kulturwissenschaft		7			7		59				59		2				2
Materialwissenschaften Material Sciences							1				1		1				1
Mathematik Mathematics	38	6	46	36	126	135	32	28	257	66	518	19	4	2	38	17	80
Medical Biology Medical Biology		32			32		103				103		29				29
Molekulare Biologie Molecular Biology	194	11			205	549	54				603	33	8				41
Musik- und Tanzwissenschaft Music and Dance Studies	24	2			26	68	18				86	8	5				13
Pädagogik Education	153	39			192	600	195				795	190	24				214
Philosophie/KGW - Philosophy Philosoph in the Faculty of Cultural and Social Sciences - Philosophy	25	14			39	112	36				148	8	1				9

	Neuzugelassene Studien WS 2019 / 20					Gemeldete Studierende WS 2019 / 20						Abgeschlossene Studien Studienjahr 2018 / 19					
	Number of Freshers WS 2019 / 20					Enrolled Students WS 2019 / 20						Graduates Academic Year 2018 / 19					
	BA	MA Dipl.	UF BA	UF MA	Gesamt	BA	MA Dipl.	UF Dipl.	UF BA	UF MA	Gesamt	BA	MA Dipl.	UF Dipl.	UF BA	UF MA	Gesamt
Philosophie/KTH Philosophy/KTH	7	2			9	56	19				75	2	1				3
Philosophie, Politik und Ökonomie Philosophy, Politics and Economy	80				80	178					178						0
Physik (UF) Physics			11	9	20			16	81	18	115			1	8	6	15
Political Science Political Science		13			13		32				32						0
Politikwissenschaft Political Science	80	15			95	272	69				341	27	6				33
Portugiesisch Portuguese					0	7	0				7	1					1
Psychologie Psychology	182	138			320	650	397				1 047	180	111				291
Psychologie und Philosophie (UF) Psychology and Philosophy			25	35	60			33	177	66	276			11	38	6	55
Recht und Wirtschaft Law and Economics	196	25			221	1 122	136				1 258	80	23				103
Rechtswissenschaften Law		310			310		1 861				1 861		125				125
Religious Studies Religious Studies		8			8		43				43		4				4
Romanistik Romanistik	17				17	82					82						0
Slawistik Slavonic Studies	11		3	2	16	67		12	23	5	107	5	1	5	3		14
Soziologie Sociology	70	13			83	277	52				329	40	3				43
Spanisch Spanish			14	10	24	18		13	110	21	162			12	10	41	26
Sport-Management-Medien Sport – Management – Media		11			11		80				80		21				21
Sport- und Bewegungswissenschaft Sport Sciences	57	16	35	22	130	210	74	20	194	53	551	32	14	7	28	11	92
Sprache - Wirtschaft - Kultur Language - Business - Culture	74				74	233					233						
Sprachwissenschaft Sprachwissenschaft		6			6		30				30		1				1
Vgl. Literatur- und Kulturwissenschaft Comp. Literature and Cultural Studies					0						0		1				1
Wirtschaftswissenschaften Economics		48			48		48				48						0
Summe Total	2 155	1 027	475	316	3 973	7 465	4 575	480	2 865	746	16 131	1 027	573	175	415	112	2 302

STUDIENERGÄNZUNGEN UND STUDIENSCHWERPUNKTE

Die Universität Salzburg bietet ihren Studierenden interdisziplinäre Lehrveranstaltungen, die in gebündelter Form als Studienergänzungen (Ausmaß: 24 ECTS) bzw. Studienschwerpunkte (Ausmaß: 36 ECTS) auch in Abschlusszeugnissen vermerkt werden können. Studienergänzungen und Studienschwerpunkte können innerhalb der freien Wahlfächer absolviert werden, werden aber auch unabhängig davon zertifiziert.

Folgende Studienergänzungen und Studienschwerpunkte werden derzeit angeboten:

- Angewandte Statistik und Datenanalyse
(Studienergänzung & Studienschwerpunkt)

uni-salzburg.at/statistik
- Armut und soziale Ausgrenzung (Studienergänzung)

uni-salzburg.at/armut
- Bewegtes Lernen (Studienergänzung)

uni-salzburg.at/bewegteslernen
- Deutsch als Fremdsprache / Deutsch als Zweitsprache (DAF/DAZ)
(Studienergänzung)

uni-salzburg.at/studienergaenzungen
- Digitale Medien (Studienergänzung & Studienschwerpunkt)

uni-salzburg.at/studienergaenzungen
- Elementarpädagogik (Studienergänzung)

uni-salzburg.at/studienergaenzungen
- European Union Studies (Studienergänzung & Studienschwerpunkt)

uni-salzburg.at/studienergaenzungen
- Gender Studies (Studienergänzung & Studienschwerpunkt)

uni-salzburg.at/gendup
- Geographische Informationssysteme (GIS)
(Studienergänzung & Studienschwerpunkt)

uni-salzburg.at/gis
- Global Studies (Studienergänzung & Studienschwerpunkt)

uni-salzburg.at/globalstudies

SUPPLEMENTARY COURSES AND MINORS

Students can take interdisciplinary courses which, if combined as supplementary courses (workload: 24 ECTS) or minors (workload: 36 ECTS), will appear on the certificates for final diplomas. Supplementary study programmes and minors can be completed as part of the required electives but also in addition to the required electives.

The following supplementary study programmes and minors are currently being offered:

- Applied Statistics and Data Analysis (supplementary study programme & minor)

uni-salzburg.at/statistik
- Poverty and Social Exclusion (supplementary study programme)

uni-salzburg.at/armut
- Movement in Learning (supplementary study programme)

uni-salzburg.at/bewegteslernen
- German as a Foreign Language / German as a Second Language
(supplementary course)

uni-salzburg.at/studienergaenzungen
- Media Certificate (supplementary study programme & minor)

uni-salzburg.at/studienergaenzungen
- Elementary Education (supplementary study programme)

uni-salzburg.at/studienergaenzungen
- European Union Studies (supplementary study programme & minor)

uni-salzburg.at/studienergaenzungen
- Gender Studies (supplementary study programme & minor)

uni-salzburg.at/gendup
- Geographic Information Systems
(supplementary study programme & minor)

uni-salzburg.at/gis
- Global Studies (supplementary study programme & minor)

uni-salzburg.at/globalstudies

- Information and Communication Technologies & Society
(Studienergänzung & Studienschwerpunkt)

uni-salzburg.at/icts
- Initiative Karrieregestaltung (Studienergänzung)

uni-salzburg.at/ik
- Informatikkompetenz für alle (Studienergänzung)

uni-salzburg.at/studienergaenzungen
- Interdisziplinäre Studien zu Mittelalter und Frühneuzeit
(Studienergänzung & Studienschwerpunkt)

uni-salzburg.at/studienergaenzungen
- Klimawandel und Nachhaltigkeit (Studienergänzung)

uni-salzburg.at/klimawandel
- Die Künste: Praxis und Vermittlung (Studienergänzung)

uni-salzburg.at/studienergaenzungen
- Kulturmanagement & Kulturelle Produktion (Studienergänzung)

uni-salzburg.at/studienergaenzungen
- Kunst, Kultur und ihre Vermittlung (Studienschwerpunkt)

uni-salzburg.at/studienergaenzungen
- Medienpass (Studienergänzung & Studienschwerpunkt)

uni-salzburg.at/zfl/medienpass
- Mehrsprachigkeit (Studienergänzung)

uni-salzburg.at/mehrsprachigkeit
- Migration Studies (Studienergänzung)

uni-salzburg.at/migration
- Philosophicum (KTH)
(Studienergänzung und Studienschwerpunkt)

uni-salzburg.at/philosophicum
- Rhetorik (Studienergänzung & Studienschwerpunkt)

uni-salzburg.at/rhetorik
- Sprachen (Studienergänzung)

uni-salzburg.at/sprachen

- ICT&S
(supplementary study programme & minor)

uni-salzburg.at/icts
- Career Management Initiative (supplementary study programme)

uni-salzburg.at/ik
- Computer Skills for Everyone (supplementary study programme)

uni-salzburg.at/studienergaenzungen
- Interdisciplinary Studies of the Middle Ages and Early Modern Period
(supplementary study programme & minor)

uni-salzburg.at/studienergaenzungen
- Climate Change and Sustainability (supplementary study programme)

uni-salzburg.at/klimawandel
- The Arts: Practice and Mediation (supplementary study programme)

uni-salzburg.at/studienergaenzungen
- Cultural Management and Production (supplementary study programme)

uni-salzburg.at/studienergaenzungen
- Art, Culture and their Mediation (supplementary study programme)

uni-salzburg.at/studienergaenzungen
- Media Certificate (supplementary study programme & minor)

uni-salzburg.at/zfl/medienpass
- Multilingualism (supplementary study programme)

uni-salzburg.at/mehrsprachigkeit
- Migration Studies (supplementary study programme)

uni-salzburg.at/migration
- Philosophy (Catholic Theology Faculty)
(supplementary study programme & minor)

uni-salzburg.at/philosophicum
- Rhetoric (supplementary study programme & minor)

uni-salzburg.at/rhetorik
- Languages (supplementary study programme)

uni-salzburg.at/sprachen

WEITERBILDUNG UND
POSTGRADUALE STUDIENANGEBOTE

Der Bereich der Weiterbildung wird zunehmend durch das Postulat des Lifelong Learning geprägt. Eine gute Bildung bringt nicht nur bessere Berufs- und Karrierechancen, sondern bringt eine persönliche Weiterentwicklung mit sich und begleitet uns unser gesamtes Leben. Die PLUS bekennt sich dazu, über das reguläre Studienangebot hinaus einen wichtigen Beitrag zum **Lifelong Learning** zu leisten.

An der Universität Salzburg werden 36 Universitätslehrgänge angeboten, die interdisziplinär aufgebaut sind.

Universitätslehrgänge an der PLUS

BILDUNG, PÄDAGOGIK & PSYCHOLOGIE

- Elementarpädagogik
- Existenzanalyse und Logotherapie
- Klinische Psychologie
- Mentalcoaching (akad.)
- Mentalcoaching (MSc.)
- Psychotherapeutisches Propädeutikum
- Psychotherapie: Fachspezifikum Psychoanalytisch
- Psychotherapie: Fachspezifikum Psychodrama
- Supervision, Coaching und Mediation

GESUNDHEIT & GESELLSCHAFT

- Gastrosophische Wissenschaften
- Master of Science Sports Physiotherapy
- Migrationsmanagement

KOMMUNIKATION & MEDIEN

- Dolmetschen und Übersetzen für Österreichische Gebärdensprache, Deutsch und International Sign
- Interpersonelle Kommunikation
- Kuratieren in den szenischen Künsten
- Sportjournalismus

GRADUATE CERTIFICATE AND
NON-DEGREE STUDY PROGRAMMES

Graduate certificate programmes are becoming more and more important due to an increased emphasis on lifelong learning. Not only does a good education provide for better career opportunities but it also offers opportunities for personal development that last a lifetime. In addition to the regular programmes of study on offer, PLUS is committed to making an important contribution to **lifelong learning**.

The University of Salzburg offers 36 interdisciplinary graduate certificate programmes.

Postgraduate study programmes at PLUS

EDUCATION, PEDAGOGY & PSYCHOLOGY

- Early Childhood Education
- Existential Analysis and Logotherapy
- Clinical psychology
- Mental Coaching (PGCert)
- Mental Coaching (MSc)
- Psychotherapeutic Preparatory Course
- Psychotherapy: Specialisation in Psychoanalytic Psychotherapy
- Psychotherapy: Specialisation in Psychodrama
- Supervision, Mediation and Coaching

HEALTH & SOCIAL AFFAIRS

- Gastrosophic Sciences
- Master of Science Sports Physiotherapy
- Migration Management

COMMUNICATION & MEDIA

- Interpreting and Translating for Austrian Sign Language, German and International Sign
- Interpersonal Communication
- Curating in the Scenographic Arts
- Sports Journalism

NATURWISSENSCHAFT

- Geographical Information Science & Systems (UNIGIS MSc)
- Geographische Informationssysteme (UNIGIS Professional)

THEOLOGIE

- Master of Arts in Syriac Theology
- Spirituelle Theologie im interreligiösen Prozess (AE)
- Spirituelle Theologie im interreligiösen Prozess (MA)

SMBS - UNIVERSITY OF SALZBURG
BUSINESS SCHOOL

- Executive MBA General Management
- Executive MBA Health Care Management
- Executive MBA Human Resource Management
- Executive MBA Marketing und Vertriebsmanagement
- Executive MBA Projekt- und Prozessmanagement
- Executive MBA Public Management
- Global Executive MBA
- Master in Management
- Master in International Business
- Master in Training and Development

KURZSTUDIEN

- CSR, Nachhaltigkeit und ethische Unternehmensführung
- General Management und Entrepreneurship (GME)
- Health Care Management (HCM)
- Human Resource Management (HRM)
- Management Core (MC)
- Managing the Digital Transformation (MDT)
- Marketing und Vertrieb (MV)
- Public Management (PUM)
- Postgradualer Universitätslehrgang für Führungskräfte im Gesundheitswesen
- Universitäre/r ProjektmanagerIn

NATURAL SCIENCES

- Geographical Information Science & Systems (UNIGIS MSc)
- Geographical Information Systems (UNIGIS Professional)

THEOLOGY

- Master of Arts in Syriac Theology
- Spiritual Theology in the Interreligious Process (Academic Expert)
- Spiritual Theology in the Interreligious Process (MA)

SMBS - UNIVERSITY OF SALZBURG
BUSINESS SCHOOL

- Executive MBA General Management
- Executive MBA Health Care management
- Executive MBA Human Resource Management
- Executive MBA Marketing and Sales Management
- Executive MBA Project and Process Management
- Executive MBA Public Management
- Global Executive MBA
- Master in Management
- Master in International Business
- Master in Training and Development

SHORT CERTIFICATE PROGRAMMES

- CSR, Sustainability and Ethical Leadership
- General Management and Entrepreneurship (GME)
- Health Care Management (HCM)
- Human Resource Management (HRM)
- Management Core (MC)
- Managing the Digital Transformation (MDT)
- Marketing and Sales (MV)
- Public Management (PUM)
- Postgraduate Certificate for Health Care Executives
- University-trained Project Manager

55-PLUS

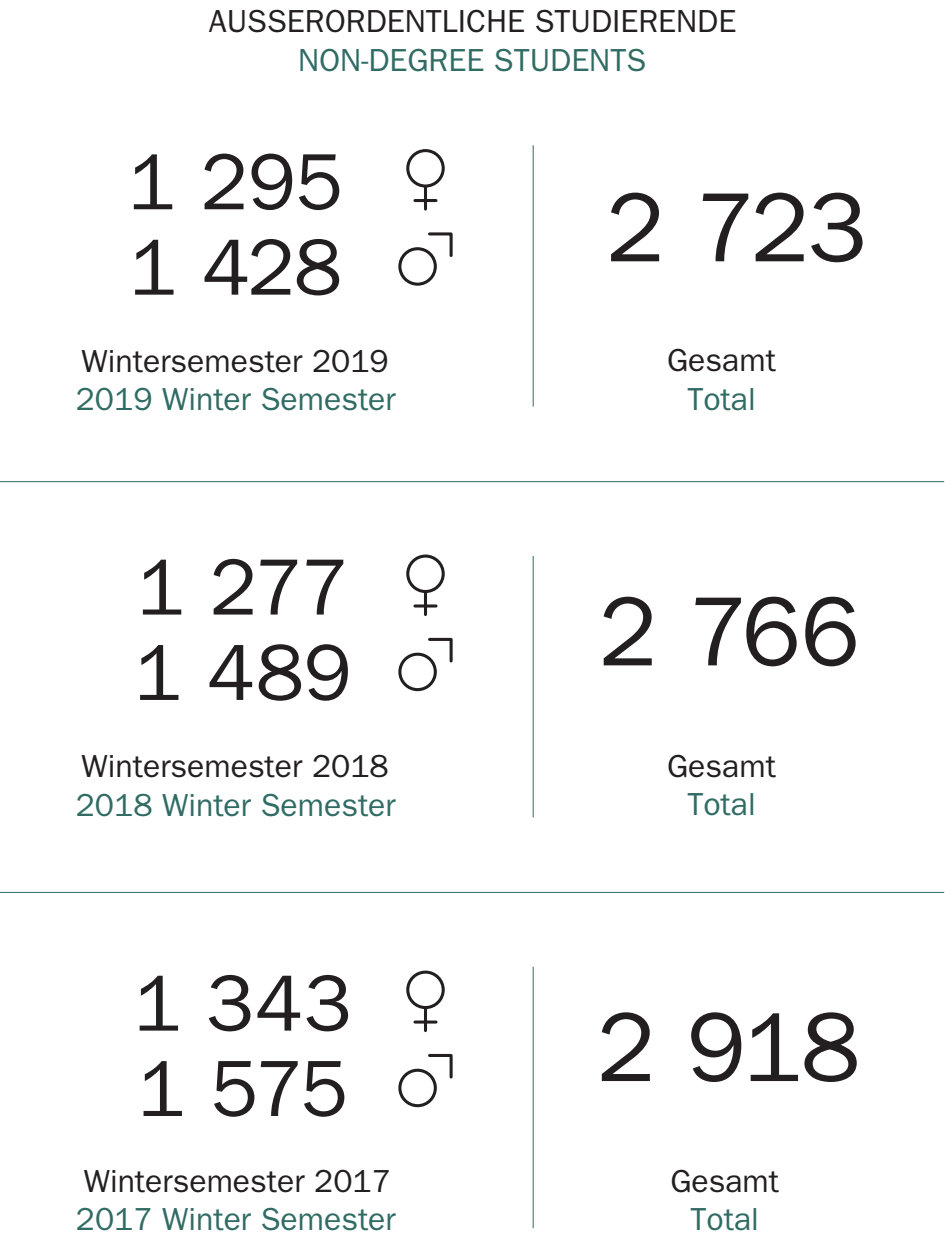
Die Universität **55-PLUS** (uni-salzburg.at/uni-55plus) ist ein universitäres Bildungsangebot für Personen in der zweiten Lebenshälfte. Das Angebot bietet die Möglichkeit, ohne Nachweis der Hochschulreife an der universitären Lehre zu partizipieren und ihren Lebenshorizont durch lebensbegleitendes Lernen zu erweitern. Das Lehrangebot umfasst über 400 Lehrveranstaltungen aus allen Fachbereichen der Universität Salzburg. Ergänzt wird dieses umfangreiche Lehrangebot durch Vorlesungen, Proseminare, Exkursionen und Computerkurse, die exklusiv auf die Zielgruppe zugeschnitten sind und nur den TeilnehmerInnen der Universität 55-PLUS offenstehen. Dabei können diese selbst entscheiden, wie viele Lehrveranstaltungen sie pro Semester besuchen, ob sie darüber Prüfungen ablegen und ob sie sich auf einem Gebiet spezialisieren möchten. Der Anstieg der teilnehmenden Personen von anfänglich 250 auf derzeit über 600 Personen aus Salzburg und dem bayerischen Grenzraum zeigt, dass das Konzept der Universität 55-PLUS auf eine erfreulich große Resonanz gestoßen ist.

55-PLUS

University **55-PLUS** (uni-salzburg.at/uni-55plus) is an educational offer for people in the second half of their lives looking to experience a university classroom setting and to broaden their horizons through lifelong learning without necessarily having a secondary school-leaving certificate. The programme consists of 400 courses from all Departments at the University of Salzburg. In addition to this comprehensive programme, participants can choose to take lectures, pro-seminars, field trips and computer courses that are specifically tailored to 55-PLUS students. Participants decide for themselves how many courses they want to attend per semester, whether they want to take final exams or simply audit a course, and whether they would like to specialise in particular field. The number of participants from Salzburg and the Bavarian border region has increased from 250 initially to 600 students currently, showing the resounding popularity of the programme.

Studierende in Weiterbildung und postgradualer Ausbildung

Students in Graduate Certificate and Non-Degree Study Programmes



NACHWUCHSFÖRDERUNG

PROMOTING JUNIOR RESEARCHERS

Die Doktoratsausbildung und Nachwuchsförderung dient nicht mehr allein einer allgemeinen Berufsqualifizierung, sondern ist vielmehr als Einstieg in die Forschung zu sehen. DoktorandInnen sind daher nicht nur als Studierende, sondern auch als (Nachwuchs-)ForscherInnen anzusehen, deren Anstellung an der Universität zunehmend den Regelfall darstellen soll. Dies kann in einem der 20 Doktoratskollegs der Doctorate School PLUS (DSP), einem der sechs Doktoratskollegs mit der Beteiligung externer Fördergeber oder an den Fachbereichen erfolgen. Im Jahr 2019 gab es 361 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität, davon befanden sich 252 Personen (70 %) in einer strukturierten Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß.

Doktoratsstudien Doctoral Degree Programmes	neuzugelassene Studien Freshers WS 2019 / 20	gemeldete Studien Enrolled Students WS 2019 / 20	abgeschlossene Studien Graduates 2018 / 19
Doktoratsstudium der Philosophie KGW Doctoral Degree Programme in Philosophy KGW	31	357	24
Doktoratsstudium der Naturwissenschaften Doctoral Degree Programme in Natural Sciences	41	296	47
Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften Doctoral Degree Programme in Law	23	205	17
Doktoratsstudium der techn. Wissenschaften Doctoral Degree Programme in Technical Sciences	6	53	7
Doktoratsstudium Pädagog/inn/enbildung Doctoral Degree Programme in Teacher Training	10	47	2
Doktoratsstudium der Katholischen Theologie Doctoral Degree Programme in Catholic Theology	5	41	5
Doktoratsstudium der Wirtschaftswissenschaften Doctoral Degree Programme in Economics	4	31	6
Doktoratsstudium der Naturwissenschaften a.d. KGW Doctoral Degree Programme in Natural Sciences in the Faculty of Cultural and Social Sciences	6	23	1
Doktoratsstudium Religious Studies Doctoral Degree Programme Religious Studies	4	19	0
Doktoratsstudium der Philosophie a.d. NW Doctoral Degree Programme in Philosophy in the Faculty of Natural Sciences	0	16	6
Doktoratsstudium Wissenschaft und Kunst Doctoral Degree Programme in Science and Art	5	11	2
Doktoratsstudium der Philosophie a.d. KTH Doctoral Degree Programme in Philosophy in the Catholic Theology Faculty	2	9	2
Summe Total	137	1 108	119

PhD programmes are no longer primarily a means of gaining a higher-level professional qualification. Now, they are considered the starting point for further research. As such, doctoral candidates are seen as future researchers whose employment at universities is increasingly becoming the rule. This can be achieved in one of the 20 doctoral research groups in the Doctorate School Plus (DSP), in one of the six doctoral groups supported by external sponsors or in the individual Departments themselves. In 2019 a total of 361 doctoral students were employed by the University, 252 of them (70%) are currently participating in a structured PhD programme, each employed for at least 30 hours per week.

DOKTORATSKOLLEGS DER DOCTORATE SCHOOL PLUS (DSP)

- Ästhetische Kommunikation
- Bestehen in modernen Arbeitswelten (BimA): Leben und Arbeiten 4.0
- Biomolecules - Structure, Function and Regulation
- Cognitive Neuroscience
- The Dynamics of Cultural Theory and Production
- DynamitE - Dynamic Mountain Environments
- Forschendes Lernen
- Gesund Altern
- geschlecht_transkulturell
- Interfaces+ IPLUS
- Interdisciplinary Stress Physiology
- Interdisziplinäre Erforschung historischer Kulturen
- Internet & Democracy
- Kompetenzforschung in der Lehrer/innenbildung
- Linguistik: Kontakt - Variation – Wandel
- MARS - Modelle, Algorithmen, Rechner und Systeme
- On the move: People, objects, signs
- Perspektiven am Lebensende
- Popular Culture Studies
- Statistics and Applied Data Science

DOKTORATSKOLLEGS MIT BETEILIGUNG EXTERNER FÖRDERGEBER (DK, DK-PLUS)

- SCEUS-Dok-Kolleg im Salzburg Center of European Union Studies (mitfinanziert durch die Dr. Franz Humer-Stiftung für Nachwuchskräfte)
- DK-plus „Immunity in Cancer and Allergy“ im Schwerpunkt „Biowissenschaften und Gesundheit“ (mitfinanziert durch FWF)
- Kulturen – Religionen – Identitäten: Spannungsfelder und Wechselwirkungen“ an der Katholisch-Theologischen Fakultät (mitfinanziert durch eine Stiftung)
- DK-plus „Imaging the Mind – Connectedness of Cognitive Domains “ im Centre for Cognitive Neuroscience und im Fachbereich Psychologie (mitfinanziert durch FWF)
- DK-plus „GIScience – Geographic Information Science“ im Interfakultären Fachbereich Geoinformatik – Z_GIS und im Fachbereich Geographie und Geologie (mitfinanziert durch FWF)
- Interuniversitäres Doktoratskolleg „Die Künste und ihre öffentliche Wirkung: Dynamiken des Wandels“ im Kooperations-schwerpunkt Wissenschaft und Kunst (mitfinanziert durch Land Salzburg und Universität Mozarteum)

DOCTORAL RESEARCH GROUPS OF THE DOCTORATE SCHOOL PLUS (DSP)

- Aesthetic Communication
- How to Perform in Modern Work Environments (BimA): Living and Working 4.0
- Biomolecules - Structure, Function and Regulation
- Cognitive Neuroscience
- The Dynamics of Cultural Theory and Production
- DynamitE - Dynamic Mountain Environments
- Learning by Research
- Healthy Ageing
- Gender across Cultures
- Interfaces+ IPLUS
- Interdisciplinary Stress Physiology
- Interdisciplinary Studies on Historical Cultures
- Internet & Democracy
- Competence Research in Teacher Training
- Linguistics: Contact – Variation – Change
- MARS – Models, Algorithms, Computers and Systems
- On the move: People, Objects, Signs
- End-of-life Perspectives
- Popular Culture Studies
- Statistics and Applied Data Science

PHD PROGRAMMES SUPPORTED BY THIRD-PARTY SPONSORS

- SCEUS-Dok-Kolleg at the Salzburg Centre of European Union Studies (co-funded by the HUMER FOUNDATION for academic talent)
- Immunity in Cancer and Allergy doctoral research group-plus at the Life Sciences and Health focus area (co-funded by the Austrian Science Fund, FWF)
- Cultures – Religions – Identities: Conflicts and Interactions at the Faculty of Catholic Theology (co-funded by a foundation)
- Imaging the Mind – Consciousness, Higher Mental and Social Process doctoral research group-plus at the Department of Psychology (co-funded by the Austrian Science Fund, FWF)
- GIScience doctoral research group-plus at the Interfaculty Department of Geoinformatics – Z_GIS and the Department of Geography and Geology (co-funded by the Austrian Science Fund, FWF)
- The Arts and their Public Effects: Concepts – Transfer – Resonance interuniversity doctoral programme at the Science and Art focus area (co-funded by the State of Salzburg and Mozarteum University)

INTERNATIONALES
INTERNATIONAL RELATIONS

Internationalität ist dem Wesen von Wissenschaft und Universität inhärent. Trotzdem zählt sie zu ihren ständigen und anhaltenden Herausforderungen und Aufgaben. Die diesbezüglichen Maßnahmen reichen von der Schaffung spezifischer Einrichtungen über die Pflege internationaler Partnerschaften, die Zugehörigkeit zu internationalen Netzwerken, Programmen, Organisationen, den Austausch von WissenschaftlerInnen und Studierenden im Rahmen von transnationalen Mobilitätsprogrammen bis hin zur Mitorganisation länderübergreifender Projekte, Veranstaltungen und Kooperationen und der Intensivierung englischsprachiger Lehrveranstaltungen bzw. ganzer englischsprachiger Masterprogramme.

Im Wintersemester 2019/20 kamen ca. 33,5 % der Studierenden aus dem Ausland, davon 24 % aus EU-Staaten. Damit weist die PLUS im europäischen Vergleich einen überaus hohen Internationalisierungsgrad auf.

Ein Großteil der Incoming- und Outgoing-Mobilitäten von Lehrenden und Studierenden innerhalb Europas läuft seit mehr als 25 Jahren über das Erasmus+ Programm. Ca. 200 Studierende der Universität Salzburg traten im Studienjahr 2019/20 einen Auslandsaufenthalt im Rahmen des Erasmus+ Projektes mit Programmländern an. Seit 2016 nutzt die Universität zudem eine weitere Programmebene von ERASMUS+, die Mobilitäten von Studierenden und Lehrenden mit Partneruniversitäten außerhalb der EU fördert: Individual Mobility Grants – Key Action 107. Bei der letzten Antragsrunde war die PLUS zum dritten Mal in Folge eine der erfolgreichsten Hochschuleinrichtungen Österreichs. Dadurch stehen Studierenden und Lehrenden während einer dreijährigen Projektlaufzeit Stipendien von mehr als € 1,2 Mio. für weltweite Aufenthalte zur Verfügung.

Research universities by definition belong to the international scientific community. Nonetheless, they continuously strive to establish and maintain contact with other institutions. Some of the many ways this is done is by creating offices and staff positions designed to cultivate international partnerships; belonging to international networks, programmes and organisations; participating in international staff and student mobility programmes; aiding in the organisation of international events and projects; expanding English-taught course offerings and implementing English-only Master’s programmes.

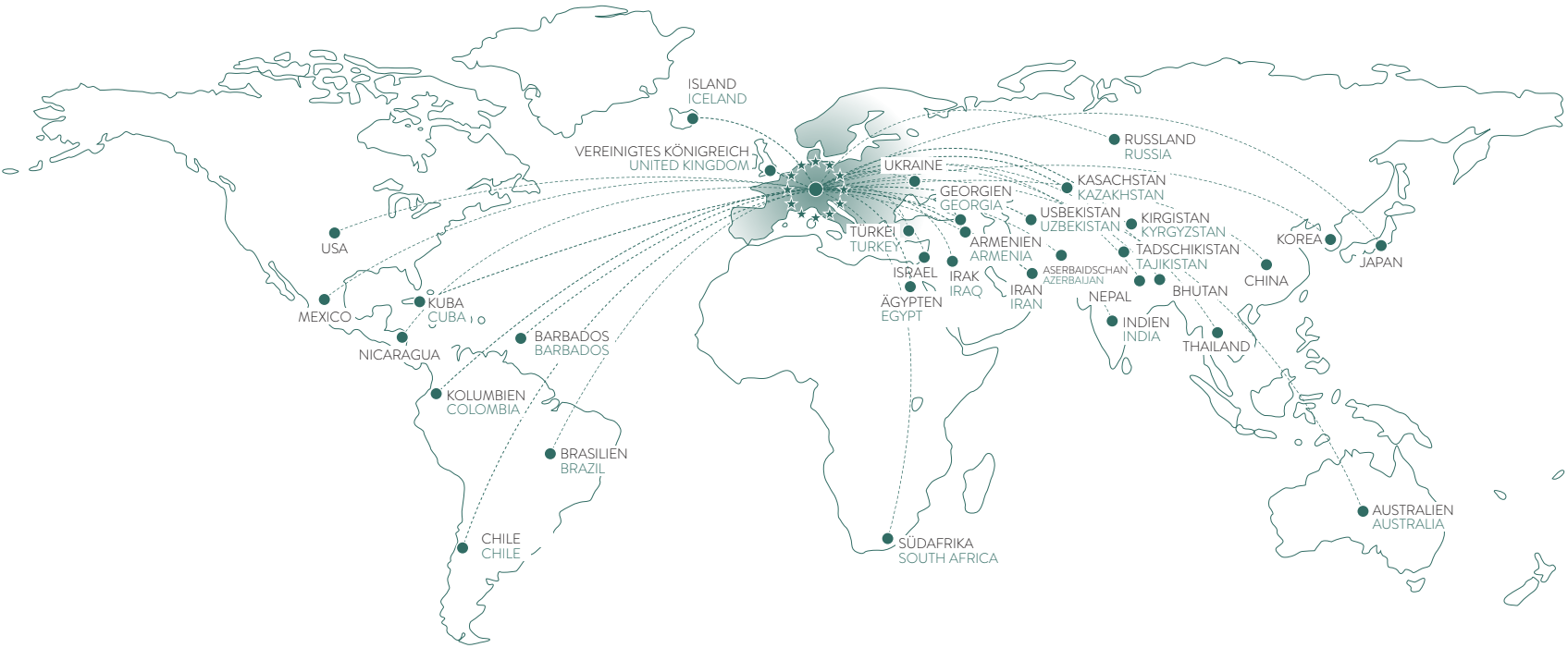
In the 2019-20 winter semester, approx. 33.5 per cent of all students were from outside of Austria, with 24 per cent being from other EU countries. This means that, in comparison to other European universities, PLUS is extremely international.

For more than 25 years, a majority of both incoming and outgoing staff and students have participated in the Erasmus+ programme. In the 2019-20 academic year, approx. 200 students from the University of Salzburg studied in another European country as a part of an Erasmus+ programme. Since 2016 the University has been taking advantage of a new group of Erasmus+ programmes that provide financial aid for student and staff mobility in connection with partner universities outside the EU.

EU-funding for Individual Mobility Grants – Key Action 107. During the last round of applications, PLUS was once again one of the most successful universities in Austria for the third year in a row. With the EU project applications already approved for the programme, students and staff now have access to more than € 1.2m in grants to study or teach around the world

VERNETZUNGSKARTE

NETWORK MAP



Aber auch die PLUS-finanzierten Mobilitätsstipendien erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. So konnte die Anzahl der Studierenden, deren Auslandsaufenthalte über die universitätseigenen Auslandsstipendien finanziert wurden, innerhalb der letzten Jahre von 50 (2013) auf 100 Mobilitäten (2019) verdoppelt werden. Um die Internationalisierung voranzutreiben und eine weitere Bandbreite an Möglichkeiten für Auslandsaufenthalte zu gewährleisten, arbeitet die Universität Salzburg ständig daran, das Netz ihrer weltweiten Partnerschaften auszubauen.

But PLUS-funded mobility grants are also becoming increasingly popular. In only a few years, there has been a nearly two-fold increase in the number of students studying at international partner universities who have received an institutional study-abroad grant: from 50 in 2013 to 100 in 2019.

FINANZEN
BUDGET

Für den Zeitraum 2019–2021 wurde der Universität Salzburg für die Erfüllung ihrer Aufgaben, die Umsetzung der Vorhaben und Erreichung der Ziele der Leistungsvereinbarung, vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ein Globalbudget von € 416.338.021 zugesagt.

Die Ausgaben der Universität gestalten sich wie in der unten angeführten Tabelle. Die Universität Salzburg konnte die Erlöse gegenüber dem Vorjahr um 12 Millionen Euro steigern. Am meisten wird für Personal aufgewendet, gefolgt vom Sachaufwand.

For the period between 2019 and 2021, the Federal Ministry of Education, Science and Research has granted the University a global budget of 416,338,021 euros to fulfil its responsibilities, implement projects and achieve the objectives of its performance agreement.

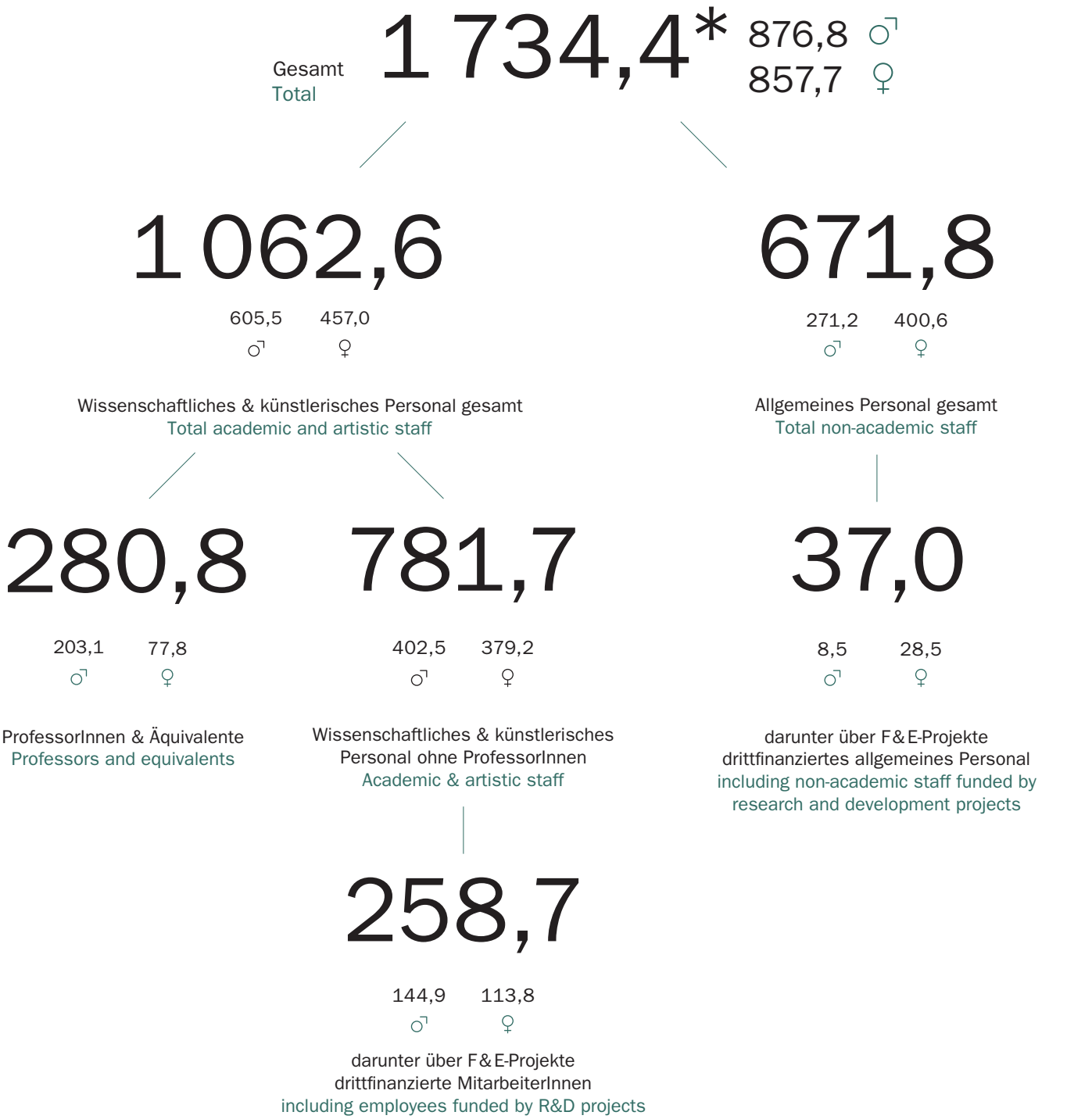
The table below shows an overview of the expenses of the University. The largest part of the budget (approximately 70%) was spent on personnel costs; approximately 30% was used for investments and material expenses.

Jahresabschluss der Universität Salzburg in Millionen Euro Annual balance for the University of Salzburg in million Euro	2017	2018	2019
Erlöse Financing	171	170	182
davon Erlöse aus dem Globalbudget amount of which was financed from the global budget	127	127	144
Personalaufwand Personnel costs	-115	-119	-127
Abschreibungen depreciation	-10	-11	-11
Sachaufwand Materials expenses	-43	-41	-49
Finanzergebnis Operating result	-0,4	-0,4	-0,3
Jahresergebnis Overall result for the year	1	-1	-7
Investitionen Investments	14	10	8

BESCHÄFTIGTE
EMPLOYEES

Die Universität Salzburg ist mit ihren 2957 Angestellten bzw. 1734 Vollzeitstellenäquivalenten in Forschung, Lehre und Verwaltung die größte Bildungseinrichtung in Stadt und Land Salzburg.

The University of Salzburg is the largest educational institution in the Salzburg region, with 2957 employees (1 734 full-time equivalents) in research, teaching and administration.



* Jahresvollzeitäquivalente

ADMINISTRATION

ADMINISTRATION

Die administrativen Abteilungen und Stabsstellen stellen den reibungslosen Ablauf der Universität sicher und unterstützen WissenschaftlerInnen, Lehrende, Mitarbeitende und Studierende.

FOLGENDE ABTEILUNGEN UND STABSSTELLEN SIND EINGERICHTET:

- Arbeitssicherheit/Arbeitsmedizin und Umweltmanagement
- Büro des Rektors inkl. Datenschutzkoordinator/in
- Büro der Vizerektorate
- Büro des Universitätsrates
- Büro des Senates
- Controlling
- Fachwerkstätte der Naturwissenschaftlichen Fakultät
- Family, Gender, Diversity & Disability
- Forschungsservice und Technologietransfer
- Gebäude und Technik
- Human Resources
- Internationale Beziehungen
- IT-Services
- Kommunikation und Fundraising
- Lehrinfrastruktur und Studienangebote
- Qualitätsmanagement
- Rechnungswesen
- Rechtsabteilung
- Studienabteilung
- Universitätsbibliothek
- Wirtschaftsabteilung
- Zentrale Tierhaltung

Various administrative units manage the University’s day-to-day activities and provide a broad range of support to researchers, instructors, staff and students.

THE UNIVERSITY HAS THE FOLLOWING ADMINISTRATIVE UNITS:

- Occupational Safety, Occupational Medicine and Environmental Management
- Office of the Rector (incl. Data Protection Officer)
- Office of the Vice Rectorate
- Office of the University Council
- Office of the Senate
- Controlling
- Laboratory Services for the Faculty of Natural Sciences
- Family, Gender, Diversity & Disability
- Research Service and Technology Transfer
- Buildings and Maintenance
- Human Resources
- International Relations
- IT Services
- Communication and Fundraising
- Teaching Infrastructure and Study Programmes
- Quality Management
- Accounting
- Legal Department
- Office of Admissions
- University Library
- Procurement Office
- Animal Services

SERVICE

SERVICE

Den Studierenden stehen u. a. folgende Serviceeinrichtungen an der Universität Salzburg zur Verfügung:
The following offices offer support to students:

Studienabteilung
Office of Admissions
uni-salzburg.at/studium
studium@sbg.ac.at
t. +43 662 8044 2250

Family, Gender, Diversity & Disability
uni-salzburg.at/disability
disability@sbg.ac.at
t. +43 662 8044 2465

Büro für Internationale Beziehungen
Office for International Relations
uni-salzburg.at/international
international@sbg.ac.at
t. +43 662 8044 2040

ÖH-Beratungszentrum
Advisory Centre of the Austrian Student Union
oeh-salzburg.at/beratung
beratung@oeh-salzburg.at
t. +43 662 8044 6001

HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg (ÖH)
University of Salzburg Student Union
oeh-salzburg.at
sekretariat@oeh-salzburg.at
t. +43 662 8044 6000

LAGEPLAN

Die Universität verteilt sich über 25 Gebäude in Stadt und Land Salzburg, diese verfügen über eine große Zahl von repräsentativen Räumen mitten im Herzen Salzburgs: uni-salzburg.at/lageplaene

MAP

The University has 25 buildings throughout the city and state of Salzburg, many of which have stately rooms in the heart of the Historic City Centre of Salzburg: uni-salzburg.at/lageplaene

IMPRESSUM
IMPRINT

MEDIENINHABER,
HERAUSGEBER & VERLEGER
OWNER & PUBLISHER

Paris Lodron Universität Salzburg
Kapitelgasse 4 - 6, 5020 Salzburg
uni-salzburg.at

REKTOR RECTOR

Prof. Dr. Dr. h.c. Hendrik Lehnert,
FRCP, FACP

REDAKTION EDITING

Dr. Barbara Schober (Chefredaktion)
Mag. Martha Schweissgut (Uni Ticker)
Mag. Andrea Spannring

TEXTE TEXTS

Dr. Barbara Schober
Dr. Kerstin Fuchsberger (S./p. 45)
Prof. Dr. Dr. h.c. Hendrik Lehnert, FRCP,
FACP (S./p. 45)
Sandra Sattlecker, MA (S./p. 39)

LEKTORAT COPY-EDITING

Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Karl Hubmayer
(engl./Engl.)
Amtsrat Johann Leitner (dt./ Germ.)
Mag. Benjamin Wright, B.A. (engl./Engl.)

ÜBERSETZUNG TRANSLATION

Mag. Benjamin Wright, B.A.
Katherine Bennet, MA
Carina Gößler, BA
Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Karl Hubmayer

KONZEPT & GESTALTUNG
CONCEPT & DESIGN

MIAM MIAM Design Studio
miammiam.at

FOTOS PHOTOS

- Fotos **Photos**
 - Luigi Caputo, caputo.at
- Einzelne Fotos **Individual photos**
 - WAYHOME studio (S./p. 06)
 - Siegrid Cain
 - Foto: SMBS, Lichtenberg (S./p. 38)
 - unsplash
 - guilherme-stecanella (Titelseite/Cover)
 - erik-mclean (S./p. 102)

DRUCK [PRINT](#)

Offset 5020, www.offset5020.at

NOTIZEN
NOTESThis image shows a single sheet of white paper with horizontal blue ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

